



Zahnarzt

im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Um Weihnachten und Neujahr
Öffnungszeiten wie üblich

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.grilec.ch

Kunst beim «Höngger»

Mit Pinsel und Farbe unterwegs

Aquarelle und Acrylbilder
von Heidi Dürst

Quartierzeitung Höngg GmbH
Meierhofplatz 2/www.hoengger.ch



Sauberkeit: unsere stärkste Seite.

POLY-RAPID AG
Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 058 330 02 02

POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT

Online seit 3. Dezember 2019

Dem Advent ein Kränzlein winden

Am ersten Adventswochenende lud die katholische Pfarrei Heilig Geist zu ihrem traditionellen Weihnachtsbazar ein. Nicht nur Adventskränze und Guetzi gab es da, sondern auch viel Programm für die kleinen Gäste und ein rockiges Konzert.

..... Dagmar Schröder

Drei Wochen intensiver Vorbereitung liegen hinter den rund 20 freiwilligen Helfer*innen der katholischen Pfarrei Heilig Geist, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Weihnachtskränze für den Bazar anzufertigen: Zunächst galt es, eine Woche lang an den verschiedensten Orten in ganz Höngg, in Privatgärten und auf Friedhöfen – natürlich mit Erlaubnis der jeweiligen Besitzer – Grünzeug zu sammeln und in die Pfarrei zu transportieren. Die zwei folgenden Wochen stellten die Produktionsphase dar: eine Woche gesteckte Kränze, eine Woche gebundene. Von morgens bis abends wurde in der Pfarrei produziert, was das Zeug hält, jeweils nur unterbrochen von einer kurzen Pause zum gemeinsamen Mittagessen. Stück für Stück entstanden dabei die weihnachtlichen Kunstwerke, rund 80 Adventskränze, dazu zahlreiche Gestecke, Schalen und Teller.

Auf die Kränze, fertig, los!

Pünktlich zur Eröffnung des Bazars an diesem ersten Adventswochenende sind sie alle fertig geworden und sind nun zum Verkauf ausgestellt. Und der Aufwand hat

Einer der berühmten Adventskränze.

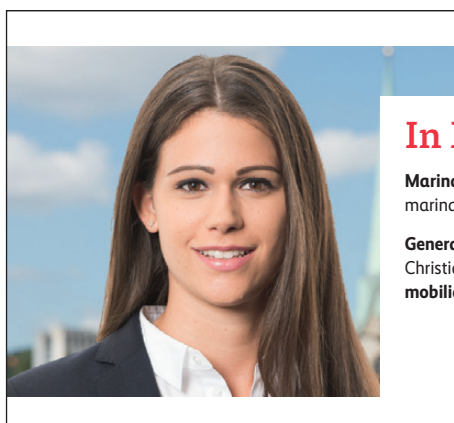
(Fotos: Marcel von Holzen)



sich gelohnt, denn: lange bleiben die Kränze hier nicht liegen. Den ersten Ansturm auf den Weihnachtsschmuck gabs schon gleich zur Eröffnung, wie Rosmarie Fuchslin, die Verantwortliche für den Bazar, am Sonntag in einer ruhigen Minute berichtet: «Schon bevor wir am Samstagmittag um

zwölf Uhr geöffnet haben, hat sich vor dem Raum mit den Kränzen eine lange Schlange gebildet. Kaum ging die Türe auf, sind alle eingestürzt – jede*r wollte der oder die erste sein, um den schönsten Kranz zu ergattern»,

..... Schluss auf Seite 3



In Höngg für Sie da.

Marina Di Taranto, T 044 217 99 48
marina.ditaranto@mobiliar.ch

Generalagentur Zürich
Christian Schindler, T 044 217 99 11
mobiliar.ch/zuerich

die Mobiliar

FOKUS: Rütihof

Inhaltsverzeichnis

Desperado meldet Konkurs an	3
Nubya People-Seite	5
Fokus Rütihof	ab Seite 6
Frank Frei	13
Adventsfeier des WZF	14
Rechenmahl der Zunft	15
TVH Serie Teil 6	16
Wettkämpfe des SLRG	17
Meinungen	17
Schule Lachenzelg	19
Cevi Weihnachtsstand	19
Kinderzirkus am Open Sunday	21
Sehr gutes Bazarergebnis	22
Kerzenziehen und IG-Gründung	24
Umfrage	24

Höngg aktuell

Liste der Anlässe ab Seite 12

Rechtsberatung Verkauf Bewertung Verwaltung Baumanagement

Ihr Verkaufsobjekt. Unsere Erfahrung.

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Immobilie?
Wollen Sie Ihr Objekt ins richtige Licht rücken?
Sich nicht mit dem zweitbesten Preis begnügen?
Nutzen Sie die umfassenden Marktkenntnisse
und das weitgespannte Beziehungsnetz unserer
Immobilientreuhänder und Notariatsfachleute.

Hauseigentümerverband Zürich
Telefon 044 487 17 86
verkauf@hev-zuerich.ch
www.hev-zuerich.ch

Ihre Immobilien.
Unser Zuhause.

HEV Zürich
Hauseigentümerverband

Bestattungen

Bütler-Preller, Gerda, Jg. 1927, von Zürich; verwitwet; ehemals Michelstrasse 41.

Güntert geb. Köstinger, Emma Theresia, Jg. 1935, von Mumpf AG; verwitwet von Güntert-Köstinger, Josef Werner; Limmattalstrasse 371.

Leonhardt geb. Angrick, Martha Elisabeth, Jg. 1933, von Deutschland; verwitwet von Leonhardt-Angrick, Heinz; Limmattalstrasse 371.

Lips geb. Wiedmer, Heidi Verena, Jg. 1938, von Zürich und Wallisellen ZH; Ferdinand-Hodler-Strasse 15.

Schifferli Oehrli geb. Schifferli, Ursula Berta, Jg. 1944, von Zürich und Interlaken BE; verwitwet von Oehrli-Schifferli, Ernst Heinrich; Limmattalstrasse 371.

Sommer geb. Bertschi, Rosa, Jg. 1923, von Zürich und Wyssachen BE; verwitwet von Sommer-Bertschi, Alfred Theodore; Riedhofweg 4.

Bauprojekte

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Telefon 044 412 29 85/83) Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG). Für den Baubewilligung wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von sieben Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe: 22. 11. 2019 bis 12. 12. 2019

Kettberg 3, Abänderungsgesuch zur bewilligten Mobilfunk-Antennenanlage (Verkleidung der Anlage und Reduktion der Sendeleistung) 1800–2600 MHz; 1 × 1520 W ERP, 1 × 995 W ERP, W2, Swiscom (Schweiz) AG, Förrlibuckstrasse 60/62.

Limmattalstrasse 308, Umnutzung von Büro zu Wohnen, Umbau, teilweise nachträgliche Bewilligung, W3, D&S Partner Swiss Property AG, ProjektverfasserIn: Point Architektur + Planung, Daniele Cassani, Untermosstrasse 6.

Talchernsteig anstelle 1, Alternativprojekt zu dem am 02.03.–22.03.2018 ausgeschriebenen Projekt: Mehrfamilienhaus mit 6 Wohnungen und 2 Autoabstellplätzen im Freien, W3, Erbgemeinschaft Peters, c/o Monique Peters, ProjektverfasserIn: PROPLANING AG, Türkheimerstrasse 6, 4009 Basel.

Nummer: 2019/0673

Kontakt:

Amt für Baubewilligungen

Dauer der Planaufgabe: 29. 11. 2019 bis 29. 12. 2019

Ottenbergstrasse 47a, Ausbau des Dachgeschosses, W2bII, Eva Pfister, Ottenbergstrasse 47a.

Nummer: 2019/0688

Kontakt:

Amt für Baubewilligungen

Zu vermieten an der Imbisbühlstrasse 134

1 bis 2 Einstellplätze in Tiefgarage

à Fr. 130.–.

Info über Telefon 044 341 98 04.

Gratulationen

Wenn dunkle Wolken aufziehen und dein Leben trüben, dann vergiss nicht, dass dahinter die Sonne wartet, um bald zu scheinen.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Zu Ihrem Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, ein schönes Geburtstagsfest und Wohlergehen.

11. Dezember

Francois Tschumi 80 Jahre

13. Dezember

Elsbeth Gloor 95 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden.

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens drei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinstrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

QUARTIERVEREIN HÖNGGER



Nicht vergessen

Höngger Waldweihnachtsfeier

Samstag, 14. Dezember, 18.30 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz Ecke Michelstrasse/Kappenbühlstrasse auf dem Hönggerberg (beim Sportplatz Hönggerberg)

Organisation: Natur- und Vogelschutzverein Höngger und Quartierverein Höngger

Es erwarten Sie ein Spaziergang im Fackelschein, Musik, Weihnachtslieder und eine besinnliche Geschichte.

Die Waldweihnacht findet bei jeder Witterung statt.

Weitere Informationen unter:

www.zuerich-hoengg.ch

Öis liit Höngg am Herzel!

Wein- und Obsthaus Wegmann

Individuell gestaltete
Weihnachtsgeschenke
aus unserem Hofladen und unserem
Gschänklädeli «Bijoux» sind ein Hit!

Edle Tropfen direkt vom Winzer
Knackige Äpfel und Birnen vom Hof
Ab 5. Dezember frische Christbäume aus Eigenanbau
Kommen Sie vorbei, lassen Sie sich beraten und geniessen Sie!

Wein- und Obsthaus, Frankentalerstr. 54 und 60, Zürich-Höngg, Tel. 044 341 97 40
Mo, Di, Do: 8–12/14–18.30 Uhr, Fr: 8–18.30, Sa: 8–16 Uhr, Mi und So: geschlossen

www.obsthaus-wegmann.ch

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-tägig (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeber

Quartierzeitung Höngg GmbH
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich
Tel. 044 340 17 05; Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R
Abo Schweiz: Franken 108 pro Jahr, exkl. MWSt.

Redaktion

Fredy Haffner (fh), Verlagsleitung
Patricia Senn (pas), Redaktionsleitung
E-Mail: redaktion@hoengg.ch

Freie Mitarbeiter

Anne-Christine Schindler (acs),
Dagmar Schröder (sch)

Druck

Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Redaktionsschluss

Montag, 18. Uhr, in der Erscheinungsweise

Inserate und Marketing

Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengg.ch

Verlagsadministration

Petra England, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate.ch@hoengg.ch

Inserateschluss

«Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungsweise
«Wipkinger»: Montag der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise

www.hoengg.ch/insertieren

Auflage Höngger

Total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt):
12 580 Exemplare

Auflage Höngger und Wipkinger-Zeitung

Total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt):
22 312 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt
in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise
in 8037 Zürich-Wipkinger

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

MARIA GALLAND PARIS

- Kosmetik
- Haarentfernung mit Faden
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Nail-Design

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin, Make-up Artistin
Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

Schluss von Seite 1

Dem Advent ein Kränzlein winden

schmunzelt sie nicht ganz ohne Stolz. Danach verläuft der Verkauf etwas weniger hektisch, aber kontinuierlich. Bis auf wenige Reststücke wird zum Ende des Anlasses alles verkauft sein.

Einkaufen, Kerzen ziehen, Waffeln essen – und dann Konzert!

Doch nicht nur Kränze werden an diesem Wochenende verkauft, auch zahlreiche andere selbstgemachte Artikel, alle ebenfalls mit viel Liebe und Hingabe zubereitet. Kiloweise Guetzli sind da gebackten, Socken und Pullis gestrickt und Konfitüren eingekocht worden. Wer Hunger hat, kann sich zudem nicht nur mit frischen, heissen Waffeln oder einem der zahlreichen Kuchen vom Buffet verköstigen, auf dem Menüplan stehen auch Raclette bzw. Rotkraut, Spätzli und Gulasch. Während die Erwachsenen gerne zugreifen und es sich in der Festwirtschaft gemütlich machen, interessiert das die kleinen Gäste weniger. Für sie stehen ganz andere Aktivitäten im Vordergrund: erst mal draussen vor der Tür eine Kerze ziehen, möglichst bunt und mit vielen Verzierungen. Dazu vielleicht ein paar heisse Marroni, dann aber schnell in die Märchenstube, wo verschiedene Erzählerinnen die Kinder mit weihnächtlichen Geschichten unterhalten. Und am

Das Tischbombe-Konzert sorgt für gute Stimmung.



Sonntagnachmittag dann das – zumindest aus kindlicher Sicht – absolute Highlight: Tischbombe! Die Band unter der Leitung von Leadsängerin Nelly Gyimesi versteht es, ihr Publikum zu unterhalten. Viele ihrer Lieder sind bei den jungen Zuhörer*innen bereits bekannt, so dass sie nicht nur begeistert mitsingen, sondern gleich auch noch mit Nelly um die Wette hüpfen, tanzen, stampfen und lachen. Eine ganze Stunde lang füllt die «Tischbombe» die Kirche mit Leben und mitreissenden Melodien, bevor sie sich von Höngg wieder verabschieden muss.

Unterstützung für ein Bildungsprojekt in Kolumbien

Auch der Bazar hat damit seinen Höhe- und Schlusspunkt erreicht. Die Gäste verabschieden sich in den trüben und kalten Adventssonntag, für die Helfer*innen heisst es aufräumen – und Einnahmen zählen. Denn der gesamte Erlös, der an diesem Wochenende erzielt werden konnte, geht an einen gemeinnützigen Zweck: dieses Jahr an das Projekt «Hoffnungsbaum» in Kolumbien, ein Schul- und Ausbildungsprojekt, das von der Schweizerin Emma Cecilia Arnold aufgebaut wurde. ■

Desperado-Gruppe konkurs, Höngg verliert seinen Mexikaner

Trotz grossen Anstrengungen ist es nicht gelungen, die Desperado Gastronomie-Gruppe nachhaltig zu sanieren.

Soeben, am 26. November, erreicht den «Höngger» die Nachricht, dass die Desperado-Gruppe am 25. November bei den zuständigen Gerichten den Konkurs

beantragt hat. Aus diesem Grund sind alle Restaurants sowie die Sportsbar Westside vorübergehend geschlossen.

Daumen drücken für gute Lösung

Dem Höngger Desperado-Team wünscht der «Höngger» viel Kraft und dass eine gute Lösung für sie gefunden wird.

Wettbewerb abgesagt

Im «Höngger» vom 21. November waren drei «All-you-can-eat-Brunches» verlost worden. Die Wettbewerbsteilnahme war überwältigend. Umso mehr bedauert es der «Höngger», dass in Folge der Geschehnisse keine Verlosung stattfinden kann. (mm/pas) ■

Editorial

Die Menschen nicht vergessen

Dieser Tage fühlt man sich bei der «Höngger» Zeitung fast wie «richtige» Tagespresse: Eine schlechte Nachricht jagt die nächste. Erst erreichte uns die trockene Medienmitteilung der Desperado-Gruppe, dass sie Konkurs angemeldet hat und alle Filialen bis auf jene an der Heinrichstrasse «bis auf weiteres» geschlossen seien. «Lädelerben!», rufen die diesbezüglich gebeutelten Höngger*innen sofort. Ja, schon wieder schliesst ein Betrieb. Doch was bedeutet es für das betroffene Team, das von heute auf morgen arbeitslos wurde? Für die erst kürzlich zurückgeholten Angestellten, die zuvor ihre sichere Stelle für den neuen Job in Höngg gekündigt hatten? Oder für den neuen-alten Geschäftsführer, selber Höngger, der die Agenda voll hatte mit Weihnachtessen-Reservierungen? Sogar die Zunft musste ihr Rechnung in einer Notfallübung ins reformierte Kirchgemeindehaus verlagern. Wir hoffen, dass sich das Management eine Lösung für ihre Arbeiter*innen überlegt hat. Ebenso, dass die Verantwortlichen der Denner-Filiale am Meierhofplatz, die kurz darauf überfallen wurde, ihre Angestellten gut betreuen, insbesondere die, die vom Täter mit einer Waffe bedroht wurden. Denn selbst wenn solche Nachrichten immer die meisten Klickzahlen generieren – auch wir sind jeweils schnell darin, die Meldung online zu stellen – bei solchen Ereignissen sind immer Menschen involviert, deren Leben sich dadurch verändert. Diese sollte man bei aller Neuigkeiten-Lust nicht vergessen. Herzlich, Ihre Patricia Senn
Redaktionsleiterin



Mir ladet Eu i euisse neu Showroom am Hegibachplatz i – chömmet verbi!

B&O und die Welt der Unterhaltungselektronik

Forchstrasse 94, 8008 Zürich

BOSSHARD HOMELINK AG

... MEHR ALS SIE ERWARTEN!

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

Aloe Vera

Machen Sie mit?
Gesichtspflege, Massage,
Kosmetik und Geschenke
mit Aloe Vera

Ewa Eugster
Wieslergasse 5
8049 Zürich
Telefon 079 289 87 14



Zehenprobleme? Fussprobleme?

Leiden Sie unter Hallux Valgus, Hammerzehe, Hühneraugen, Krallenzehe, Hornhaut oder Druckstellen? Durch Schmerzen an den Zehen entstehen eine Vielzahl von Beschwerden. Wir können Ihnen helfen. Dabei prüfen wir individuelle Lösungen um die unterschiedlichen Krankheitsbilder und Fehlstellungen zu korrigieren. Beispielsweise mit für Sie angepassten Silikonorthesen. Besuchen Sie uns oder vereinbaren Sie einen Termin.

BECKER

Orthopädie-Technik u. Sanitätshaus
Schaffhauserstrasse 18 | 8006 Zürich
Telefon 044 363 85 31 | info@becker-ag.ch



Dienstleistungen RUND UM IHRE ABWESENHEIT

- HAUSTIERE - PFLANZEN - GARTEN VERSORGEN UND PFLEGEN
- BRIEFKÄSTEN LEEREN
- ZU HAUSE IST ALLES OK !

FON +41 79 874 36 00
Manuela Nyffenegger | eidg. dipl. Tierpflegerin

info@hausundtierbetreuung.ch

MANUELA NYFFENEGGER SEIT 1993



HÖNGGERHOF
LIEBE HÖNGGERINNEN UND HÖNGGER
Wir begrüßen Sie herzlich und bieten Ihnen Italianità in seiner feinsten Form.



Antonella und Sabrina

Für Reservationen:
Telefon 044 296 13 13

Montag bis Freitag: 11-14 Uhr

Dienstag bis Freitag:
11-14 Uhr / 18-23 Uhr

Samstag: 18-23 Uhr

Sonntag: 11-14 Uhr Brunch

WWW.HOENGGGERHOF.CH

Dipl.-Ing. Fust

Und es funktioniert.

Infos und Adressen:
0848 559 111
oder www.fust.ch

Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie

5-Tage-Tiefpreisgarantie

30-Tage-Umtauschrecht

Schneller Liefer- und Installationsservice

Garantieerweiterungen

Mieten statt kaufen

Schneller Reparaturservice

Testen vor dem Kaufen

Haben wir nicht, gibts nicht

Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung

Alle Geräte im direkten Vergleich

SONNTAGSVERKAUF

Infos unter 0848 559 111 oder www.fust.ch

119.⁹⁰

Tiefpreisgarantie

H/B/T: 51 x 44 x 47 cm

A++

449.-

Tiefpreisgarantie

6 kg Fassungsvermögen

A+++

499.-

statt 1199.-

-58%

7 kg Fassungsvermögen

A+



NOVAMATIK KS 062.2
Kleinkühlschrank
• 44 Liter Nutzinhalt,
davon 4 Liter Gefrierfach*
Art. Nr. 107320



Whirlpool AWCH 6600
Etagen-Waschmaschine
• Bequeme Beladung von oben
• Kurzprogramm • Startzeitvorwahl
Art. Nr. 120101



NOVAMATIK TW 727.2 E
Wäschetrockner
• Einfache Reinigung des Filters • Mit Duvet- und Wollprogramm
Art. Nr. 103048



La dolce vita

Sonntag Höngg im Dorf 8 bis 12 Uhr Regensdorferstr. 15, 8049 Zürich, T 044 341 33 04
offen Kornhaus 8 bis 15 Uhr Nordstr. 85, 8037 Zürich, T 044 350 30 71
Wipkingen 8 bis 12 Uhr Weihersteig 1, 8037 Zürich, T 044 271 27 20

www.flughafebeck.ch

STEINER  **FLUGHAFEBECK**

Gesehen am Nubya-Konzert des «Hönggers»



**Freitag, 22. November,
nur strahlende Gesichter
am wunderschönen
Konzert von
Nubya in Höngg.**



Online seit 3. Dezember 2019

Dass der Rütihof heute so aussieht, wie er aussieht, geht auf das Jahr 1963 zurück. Damals wurde aus einer Landwirtschaftszone Bauland. Mit dem Quartierplan Nr. 458, Rütihof, wurden Grundstücke abgetauscht, Strassen gebaut und bestimmt, wo wie viel gebaut werden darf und wer wie viel für die Erschliessungskosten bezahlen muss. Bis heute wirken die Ereignisse jener Zeit nach.

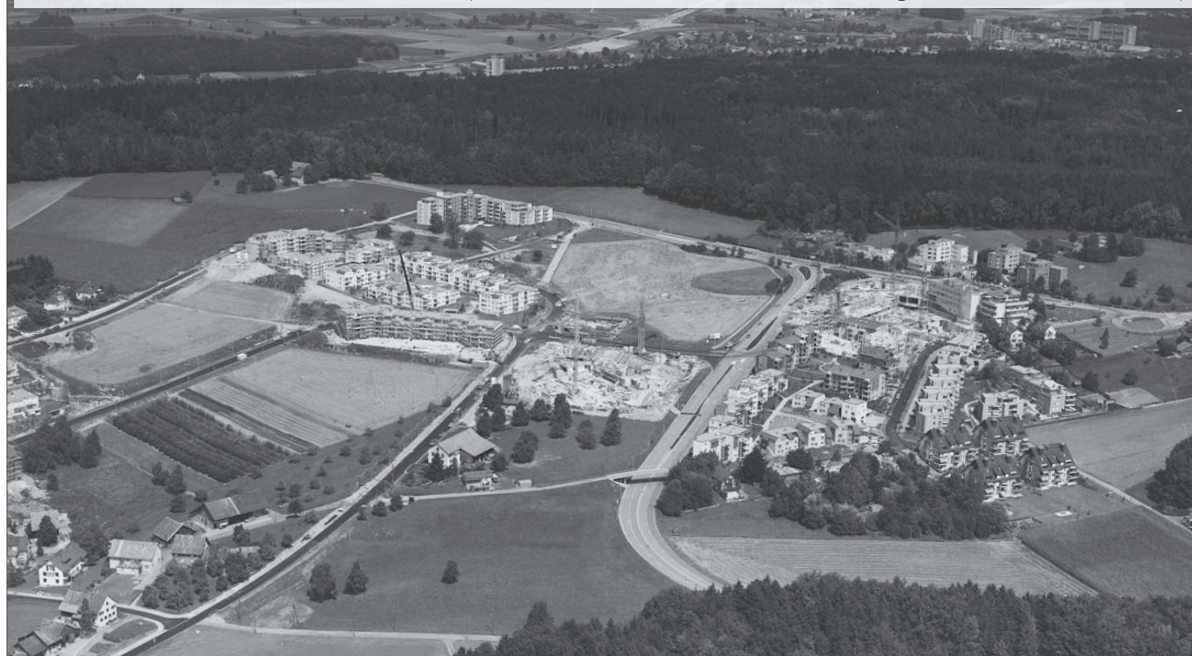
..... Fredy Haffner und Patricia Senn

Mit der Bau- und Zonenordnung (BZO) der Stadt Zürich 1963 war der Rütihof der Bauzone zugewiesen worden. Doch lange bevor die kommenden Bauvorhaben durch Quartierpläne reguliert wurden, warf der Strassenbau Schatten voraus.

Bereits 1964 wurde der Ausbau der Frankentalerstrasse «zur Entlastung des Meierhofplatzes» beschlossen. Diese Umfahrung wurde von den Politikern zwar gelobt, die Bevölkerung blickte jedoch eher skeptisch auf die «gewundene Rennbahn», und bezweifelte eine Entlastung des Zentrums, wie zahlreiche Leserbriefe und Beiträge im «Höngger» jener Zeit belegen. Dennoch wurde das Projekt am 14. September 1969 an der Urne angenommen. Schon 1968 hatte die Stadt die Öffentlichkeit erstmals über die geplante «Überbauung Rütihof» informiert, wie der «Höngger» am 29. November berichtete. Im selben Jahr war der Grundeigentümerverschein Rütihof

Die Bauarbeiten sind in vollem Gange. Rütihof, Richtung Regensdorf, 1982.

(Bild: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv, Fotograf: Comet Photo AG, Zürich)



mit dem Zweck gegründet worden, ebendiese Überbauung vorzubereiten. «Die Mitglieder dieser Gruppe verfügen an Land für eine Überbauung, die im Endausbau als Stadt von 10 000 Personen dastehen wird», schrieb der ungenannte Autor des «Hönggers». Und weiter: «Wir möchten (...) betonen, dass eine Überbauung von dieser für schweizerische Verhältnisse einmaligen Grösse, (...) verpflichtet». Man hoffe, dass es dem Verein gelinge, eine Musterstadt zu verwirklichen, die den gewohnten Rahmen in jeder Beziehung sprengte.

Wahrscheinlich als erster von der

neuen Bauzone profitierte Schreiner Josef Berchtold, der im Osten den väterlichen Betrieb vergrössern wollte und zu diesem Zweck im Osten «in der Giblen», im Spickel Regensdorfer- und damals Rütihofstrasse, seine Schreinerei erstellte.

Da die neue Umfahrung, die Frankentalerstrasse, die am 20. Dezember 1972, nach etwas mehr als zwei Jahren Bauarbeiten, eröffnet wurde, die Rütihofstrasse zerschnitt, wurde diese auf jener Seite der Frankentalerstrasse, auf der Berchtold sein Geschäft führte, in Naglerwiesenstrasse umbenannt. Im selben Jahr eröffnete auch die

Jugendsiedlung «Heizenholz» an der Regendörferstrasse. In den kommenden Jahren fokussierte die Berichterstattung im «Höngger» in erster Linie auf die Ereignisse im Quartierzentrum Höngg, doch im Hintergrund wurde auf privater Basis am Quartierplan Rütihof Nr. 458 weitergearbeitet. Die Stadt als Eigentümerin sowie vier Grundeigentümer als Vertretung der rund 20 Grundeigentümer*innen bildeten einen Ausschuss. Dass die Stadt im Rütihof überhaupt Land besitzt, hat sie der Migros zu verdanken. Diese wollte damals in der Herdern, an der Pfingstweidstrasse, wo heute das Migros-Hoch-

Eine endlose

Dass die letzte grosse Bauparzelle im Rütihof, jene an der Ecke Frankentaler-/Regensdorferstrasse, überbaut wird, ist sicher. Bloss wann und wie, darüber wird seit 1989 gerungen. Ein Überblick der Ereignisse.

1989

7. Februar, Stadträtin Ursula Koch lädt alle Interessierten zu einer Orientierungsversammlung «Offene Planung Rütihof».

1999

Die Stadt Zürich sucht im Rahmen des Legislaturziels «10 000 Wohnungen» nach gemeinnützigen Investoren, um das letzte freie grosse Grundstück (HG 7471) an der Ecke Frankentaler-/Regensdorferstrasse im Rütihof zu überbauen.

2003

Die Stadt Zürich als Eigentümerin sucht gemeinnützige Investoren, die das Areal überbauen und die Quartierwünsche realisieren.

2004

Oktober: Das Programm zum Studienauftrag (Architekturwettbewerb) «Wohnüberbauung Grünwald» wird aufgelegt. Am zweistufigen Wettbewerb nehmen zwölf Architekturbüros teil.

2005

April: Erste Stufe der öffentlichen Jurierung.
November: Das Beurteilungsgremium liefert einen Bericht zum Wettbewerb ab. Gewonnen hat das Projekt «Ringling». Es folgt eine öffentliche Infoveranstaltung.

2006

Januar: Die IG Pro Rütihof schlägt der Stadt vor, die vier Wettbewerbsprojekte öffentlich zu diskutieren, wird aber abgewiesen.
März: Präsentation überarbeiteter Vorschlag. Danach Informationsveranstaltung für den Vorstand des Quartiervereins, die benachbarten Baugenossenschaften und die Mitglieder des Gemeinderats.
Mai: Nachdem sich an der GV des Quartiervereins eine Mehrheit der Stimmberechtigten gegen «Ringling» ausspricht, wird Jakob Maurer als Delegierter gewählt, um

die alles umpflügten

1984: In kurzer Zeit entstanden ganze Siedlungen.

(Bild: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv, Fotograf: Comet Photo AG, Zürich)



haus mit der Verteilzentrale steht, bauen. Das Grundstück gehörte aber der Stadt und die verlangte im Tausch ein dreimal so grosses Grundstück «ausserhalb» der Stadt. Die Migros kaufte darauf im Rütihof den «Hof Hubacher» und von August Geering 2,5 Hektaren Land, auf denen später ein Teil des Projekts Ringling geplant wurde, und trat das Land im Tausch an die Stadt ab.

Tabula rasa und neue Strassen

Das ganze Gebiet im Rütihof lag damals bereits gemäss geltendem Zonenplan innerhalb der Bauzone, und in vielen, zum Teil tagelangen Sitzungen, wie sich Rütihof-Urgestein Ernst Geering erinnert, wurde alles Land auf- und in neuen Parzellen zugeteilt, so dass am Ende im Wesentlichen alle wieder gleich viel Land haben würden wie zuvor. Doch es war eine regelrechte Tabula rasa, wie sich auch

Architekt Beat Kämpfen erinnert, dessen Vater sich damals stark gegen die geplante Überbauung engagierte, denn mitunter sollte ja jedes neue Grundstück direkt an einer Strasse zu liegen kommen. So mussten Grundstücke zum Teil gedreht werden, damit dies gewährleistet war. Auch die Strassen wurden in diesen Sitzungen geplant und die Zuteilung der Bruttogeschossflächen der neuen Grundstücke bestimmt, somit wussten

alle Beteiligten, wie viel sie der-einst bauen dürften.

Zur Erschliessung des Gebiets war ursprünglich ein Ringstrassensystem vorgesehen, so dass die Geeringstrasse den Rütihof bis zur Rütihofstrasse durchschnitten hätte. Dagegen wehrten sich einige Rütihöfler vehement. Die Planer lenkten ein und man einigte sich auf ein sogenanntes Stichstrassensystem: Die Rütihofstrasse, die Geeringstrasse und die Strasse Im oberen Boden wurden zu Sackgassen mit Wendepätzen.

Der «Quartierplan Nr. 458, Rütihof»

Als der Quartierplan Nr. 458 unterschrittsbereit war, weigerten sich zwei kleine Landbesitzer, diesen zu unterzeichnen, weshalb er öffentlich ausgeschrieben wurde, inklusive der Landzuteilung nach BGF Bruttogeschossfläche, wie viel gebaut werden darf. Nach diesem Schlüssel wurden auch die Kosten für die Erschliessung aufgeteilt. Im Juni 1975 setzte der Stadtrat von Zürich per Beschluss den amtlichen Quartierplan «Nr. 458, Rütihof» fest, publizizierte ihn im Juli 1975 und stellte ihn den betroffenen Grundeigentümern zu. Es gingen keine Rekurse ein, worauf der Stadtrat im Februar 1976 den Kanton ersuchte, den Beschluss zum Quartierplan «Nr. 458, Rütihof» zu genehmigen, was dieser per Regierungsratsbeschluss vom 21. April 1976 auch tat. Der Plan wurde im Grund-

..... Schluss auf Seiten 8 und 9

Geschichte

sich gegen das Projekt einzusetzen.

Juni: Die Generalversammlung der Genossenschaft GBMZ sagt mit 108 zu 2 Stimmen Ja zum Projekt.

September: Der Stiftungsrat der SAW genehmigt das Projekt.

November: Generalversammlung der Baugenossenschaft Sonnen-garten sagt Ja.

2007

Juli: Die Stadt Zürich schliesst die Baurechtsverträge ab.

2008

Januar: Der Gemeinderat stimmt den Baurechtsverträgen mit 69 zu 41 Stimmen zu.

Dezember: Die IG pro Rütihof reicht gegen diese Baurechtsverträge beim Bezirksrat eine Gemeindebeschwerde ein.

2009

Januar: Das Baugespann für das erste Baugesuch wird aufgestellt und das Baugesuch eingereicht. Die Gemeindebeschwerde der IG pro Rütihof wird vom Bezirksrat abgelehnt.

Juni: Die Bausektion des Stadtrats erteilt die Baubewilligung.

Juli: Die IG erhebt Rekurs und Verbandsbeschwerde bei der Bau-rekurskommission 1 des Kantons Zürich.

September: Das Verwaltungs-gericht lehnt die Gemeindebe-schwerde ebenfalls ab.

2010

Januar: Eine Web-Umfrage der IG wird vorzeitig vom Netz genom-men: Die IG wirft Vertretern der SP vor, die Umfrage manipuliert zu haben.

März: Die Einsprache gegen den Verkehrskreisel Frankentaler-strasse wird eingereicht.

April: Das Verwaltungsgericht spricht der IG die Legitimation zur Einsprache gegen den Ver-kehrskreisel Frankentalerstrasse ab.

Mai: In letzter Instanz weist auch das Bundesgericht die Beschwerde gegen die Erteilung der Bau-rechtsverträge ab.

Schluss von Seite 7

Zwei Quartierpläne, die alles umpflügten

buch eintragen. Die Strassen und Werkleitungen waren es, die dann als erstes zwischen 1980 und 1983 gebaut wurden. Dafür bezahlen mussten wie üblich die anliegenden Grundeigentümer*innen. Da der Quartierplan – in Abweichung von der üblichen Praxis – nicht auf einer wert- oder flächengleichen Neuzuteilung, sondern auf der Zuteilung von Bruttogeschossflächen basierte, wurde auch dieser Wert genommen, um zu berechnen, wie viel jeder und jede prozentual beizutragen hatte. Komplette unabhängig davon, ob ein Grundstück im Einzelfall überbaut oder weiter als Landwirtschaftsland genutzt werden sollte, die Erschliessung musste so oder so – wie bis heute üblich – finanziert werden.

Ernst Geering erinnert sich: «11,5 Millionen war der Kostenvoranschlag und elf Millionen hat der Bau der Rütihof-, der Geeringstrasse, des Stelzenackers und Im oberer Boden bis zum Kehrplatz in drei Etappen schlussendlich gekostet. Wir hatten in der Endabrechnung noch 1500 Franken übrig, es wurde gut gearbeitet». Doch die damalige Kostenaufteilung hat Folgen bis heute, mehr dazu in der Infobox.

Der «Quartierplan Nr. 485, Hurdäcker»

Der damals festgesetzte Quartierplan Nr. 458 Rütihof überlagerte teilweise das Gebiet Hurdäcker, den bis heute erhaltenen alten Dorfkern des Rütihofs.

1987 erinnert wenig mehr an den Bauernweiler.

(Bild: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv, Stiftung Luftbild Schweiz, Fotograf: Swissair Photo AG)



Der Quartierplan Nr. 485, Hurdäcker, ist eine Ergänzung des Quartierplans Nr. 458, bei dem ein grösserer Landbesitzer seinerzeit nicht mitmachen wollte. Im Oktober 2001 leitete der Stadtrat auf dessen Antrag das Quartierplanverfahren für das gemäss Bau- und Zonenordnung der zweigeschossigen Wohnzone (W2) zugeordnete Gebiet ein. «Rund 110 zusätzliche Wohnungen könnten hier entstehen», hielt das Amt für Städtebau

dann 2006 im Entwicklungsleitbild «Bauen im Dorfkern Hurdäcker» fest. Und weiter: «Für eine solche Entwicklung ist die Hurdäckerstrasse heute verkehrs- und infrastrukturtechnisch nicht genügend erschlossen». Stadt und Grundeigentümer*innen hielten in einem Leitbild fest, «dass der alte Weiler für das gesamte Quartier Rütihof erhaltenswürdig und wertvoll» sei und dass zukünftige Bebauungen Rücksicht auf den histo-

rischen Kern und den wertvollen Landschaftsraum nehmen sollen. Am 14. Mai 2008 wurde der Quartierplan vom Stadtrat per Beschluss erstmals festgesetzt, doch einzelne Grundeigentümer*innen fochten ihn an. Zuerst vor dem Baurekursgericht und danach vor dem Verwaltungsgericht. Dieses schützte den Plan der Stadt in vielen Punkten, gab den Rekurrenten aber in zweien recht. Der Quartierplan wurde überarbeitet

2010

Juni: Die Baurekurskommission 1 hebt die Baubewilligung für den «Ringling» wegen mangelnder Erschliessung auf.

September: Die Bauträgerschaft erhebt vor dem Verwaltungsgericht Beschwerde gegen die Aufhebung der Baubewilligung.

Dezember: Das Bundesgericht korrigiert das Urteil des Verwaltungsgerichts und spricht der IG die Legitimation zur Einsprache gegen den Verkehrskreisel zu.

2011

Januar: Das Verwaltungsgericht des Kantons Zürich lehnt die Beschwerde der Bauträgerschaft gegen das Urteil der Baurekurskommission vom 23. Juni 2010 ab.

Februar: Das Verwaltungsgericht hebt die Baubewilligung wegen mangelnder Verkehrssicherheit auf. Die Bauträgerschaft teilt mit, dass sie das Urteil des Verwaltungsgerichts nicht anfiht.

Oktober: Der Stadtrat beantwortet eine Interpellation (Trevisan/Jäger) negativ, die gefordert hatte, unter Einbezug der Bevölkerung eine neue Lösung zu suchen und stellt sich weiter hinter das Projekt «Ringling».

2012

März: Erneut werden Baugespanne aufgestellt und ein neues Baugesuch (mit geänderter Verkehrsführung) eingereicht.

April: Am 13. wird die Baueingabe «Ringling 2» eingereicht, am 19. weist das Verwaltungsgericht die Vorinstanzen an, die Unfallgefahr beim geplanten Kreisel an der Frankentalerstrasse erneut zu prüfen.

2013

Januar: Die Bausektion Zürich bewilligt die 2. Baueingabe.

Februar: Die Gegnerschaft, vereint in der Interessengemeinschaft der Eigentümer (IGER), erhebt vor dem Baurekursgericht Beschwerde gegen die Baubewilligung.

2014

April: Das Baurekursgericht Zürich lehnt den Rekurs der IGER gegen die Baubewilligung ab. Die IGER kündigt den Weiterzug ans Verwaltungsgericht an.

Die Strassenbauarbeiten an der Hurdäckerstrasse haben begonnen.

(Foto: Fredy Haffner)



und den Beteiligten erneut vorgestellt. «Begehren um zusätzliche Korrekturen der Quartierplanunterlagen erfolgten keine», hält das stadträtliche Protokoll vom 14. Dezember 2011 fest, welches den Quartierplan Nr. 485 Hurdäcker festsetzt.

Die Baudirektion des Kantons Zürich genehmigte ihn per Verfügung am 14. Juni 2012 ebenfalls und der Quartierplan wurde im Grundbuch eingetragen. Im Januar 2018 erfolgte schlussendlich die Bauplangenehmigung für die Erschliessung der Grundstücke beziehungsweise die Sanierung und der Ausbau der vorhandenen Strassen und Infrastrukturen, die derzeit im Gang ist.

Private zahlen am meisten

In einem Protokoll des Stadtrates vom Januar dieses Jahres ist

festgehalten, dass für die Umsetzung des Quartierplans mit Gesamtkosten von rund 6,264 Millionen Franken gerechnet werden muss. Der Betrag wird zwischen den am Quartierplan beteiligten Grundeigentümer*innen und den beteiligten Stadtwerken aufgeteilt: Die Privaten tragen mehr als die Hälfte der Kosten, 3,619 Millionen Franken, für Strassenbau, neue Wasserleitungen und für die Sanierung der bestehenden Kanal- und Werkleitungen.

Das ist ein stolzer Betrag, den kaum jemand einfach «in der Portokasse» liegen hat. Kommt hinzu, dass das Land, da nun erschlossen, im Vermögensteil der Steuererklärung mit einem viel höheren Wert berechnet wird. Beides zusammen führt dazu, dass einige Grünflächen überbaut werden – es dürfte fast von ei-

nem «müssen» geschrieben werden. So drückt es auch Architekt Beat Kämpfen, einer der Grundeigentümer, aus: «Da bleibt nur Bauen oder Verkaufen, doch das ist grundsätzlich auch richtig, denn man soll Bauzonen überbauen, um die Freihaltezonen zu schützen, das ist der Sinn eines Zonenplans».

Geplant sind denn auch, gemäss Website der IG Pro Rütihof, an der Hurdäckerstrasse und an der Strasse Im oberen Boden sechs neue Mehrfamilienhäuser. Der Baustart ist ungewiss, denn noch sind Einsprachen gegen die Projekte hängig. ■

Quellen

- Staatsarchiv des Kantons Zürich
- Archiv Quartierzeitung «Höngger»
- Entwicklungsleitbild «Bauen im Dorfkern Hurdäcker», Amt für Städtebau, 2006

Bereits zu diesem Fokus-Thema erschienen:

Rütihof: Vom Weiler zum Satelliten-Quartier

Rütihof – Erinnerungen an einen Bauernweiler

beide in der «Höngger»-Ausgabe vom 21. November

Nachwirkungen bis heute

Dass damals mit dem «Quartierplan Nr. 458 Rütihof» die Erschliessungskosten gemäss Bruttogeschossflächen aufgeteilt wurden, wirkt bis heute nach: Gemäss Ernst Geering gab sich die Stadt Zürich damals mit nur 22 700 Quadratmetern Bruttogeschossfläche auf ihrem Grundstück zufrieden, obwohl ihr mehr zugestanden wäre. Doch so musste sie viel weniger an die Kosten für Strassenbau und Werkleitungen beitragen. Als dann der «Ringling» geplant wurde, sah die Stadt aber 36 000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche vor. Auch für das Nachfolgeprojekt des «Ringlings» wird mit mehr als den einst zugesagten 22 700 Quadratmetern gerechnet. Die Stadt stellt sich auf den Standpunkt, die unterdessen neu geschaffene BZO hebe den Quartierplan von 1976 auf. «Am 10. Januar 2018», so Geering, «hat der Stadtrat gesagt, die Anmerkung im Grundbuch über die Beschränkung der Bruttogeschossfläche werde aufgehoben. Alle, die damals gebaut haben, mussten sich an diese Bruttogeschossfläche halten und entsprechend für die Erschliessung bezahlen. Und jetzt hat die Stadt das Gefühl, sie kann sich darüber hinwegsetzen?».

Geering hat Einsprache erhoben. Das Baurekursgericht lehnte die Einsprache ab. Im September 2018 ging die Beschwerde an die nächste Instanz, das Verwaltungsgericht. Bis dato kam noch kein Bescheid. «14 Monate», zählt Geering, «normalerweise müssen sie in sechs Monaten antworten?».

Wegen dieser Einsprache ist die weitere Planung, was auf der ehemaligen Baufläche des «Ringlings» gebaut werden soll, auf Eis gelegt.

Weitere Artikel dazu auf

www.hoengger.ch/archiv, Dossier «Ringling/Wohnen am Grünwald»

2015

April: Das Verwaltungsgericht lehnt die Beschwerde gegen die Baubewilligung ab.

Juni: Die Gegnerschaft zieht das Urteil weiter vor Bundesgericht.

2016

August: Das Bundesgericht heisst die Beschwerde gut, dem «Ringling» wird die Baugenehmigung endgültig verweigert.

September: Die Bauträgerschaft kündigt an, ein neues Projekt auszuarbeiten.

2018

Januar: Am 10. Januar kommt die Stadt zum Schluss, dass die 1975 im Quartierplan festgehaltenen Bruttogeschossflächen von 22 738 m² heute nicht mehr rechtswirksam seien. Damit könnte die Bruttogeschossfläche auf dem letzten Baugrundstück massiv erhöht werden: Die geltende BZO würde über 50 000 m² erlauben. Ernst Geering reicht gegen diesen Stadtratsbeschluss Rekurs ein.

Am 29. Januar findet unter der Leitung der Stadt Zürich der erste von drei Workshops im Rahmen eines Mitwirkungsverfahrens statt. 120 Personen nehmen teil.

Juli: Nach Abschluss der Work-

shops werden zehn städtebauliche Grundsätze festgehalten, die in das neue Projekt einfließen sollen. Stadtrat und Bauherrschaft beschliessen, den Architekturwettbewerb erst dann neu zu starten, wenn die Einsprache gegen das Strassenprojekt Geering-, Frankentaler-, Regensdorferstrasse und das Rekursverfahren gegen die Aufhebung von Ausnützungszuteilungen im Quartierplan rechtsgültig abgeschlossen sind. Man ging davon aus, dass dies Ende 2019 beim Strassenprojekt und möglicherweise erst im Herbst 2020 im Rekursverfahren zum Quartierplan der Fall sein wird. ■

PRO RÜTIHOF

Interessengemeinschaft Pro Rütihof

Die IG Pro Rütihof setzt sich für eine nachhaltige und bewohnerfreundliche Entwicklung des Rütihofquartiers ein. Wir streben eine gute Kommunikation mit den zuständigen Behörden an und bieten eine Informationsplattform für Neuigkeiten aus dem Quartier.

Unterstützen Sie unsere Bemühungen und werden Sie Mitglied der IG Pro Rütihof. Anmeldung auf der Website www.proruetihof.ch

Wir laden Sie zur **Mitgliederversammlung** ein am Freitag 10. Januar 2020 um 19:30 Uhr im Restaurant Grünwald.

Online seit 3. Dezember 2019

Leben im

Der ehemalige Bauernweiler Rütihof ist in den letzten Jahrzehnten zu einer Siedlung herangewachsen, die selbst schon bald die Grösse einer Kleinstadt aufweist. Der «Höngger» hat mit einigen Bewohner*innen über das Leben in diesem Quartier, ihre Wünsche und Bedürfnisse gesprochen.

..... Dagmar Schröder

Die Zeiten der Bauernidylle, das wurde bereits in der letzten Ausgabe des «Hönggers» thematisiert, sind im Rütihof definitiv vorbei: Mittlerweile sind es nach Angaben des Quartiersvereins Höngg rund 4000 Menschen, die hier am Stadtrand leben. Keine Frage: Der Rütihof ist eine eigene, kleine, abgeschlossene Einheit, vom Zentrum Hönggs etwa gleich weit entfernt wie von der nächsten Stadt, Regensdorf. Doch wie sehen die Bewohner*innen ihre Siedlung, warum leben sie hier und wie fühlen sie sich?

Zeugin der Verwandlung eines Quartiers

Da ist zum Beispiel Daniela Schwarz. Sie gehört quasi zum «Urgestein» der Neuzuzüger*innen, lebt sie doch bereits seit 37 Jahren mit ihrer Familie im ringförmigen Bau der ABZ-Genossenschaft an der Rütihofstrasse. Damals, in den 80er-Jahren, ist die Familie auf der Suche nach einer geräumigeren Wohnung in den Rütihof gekommen, mittlerweile sind die Kinder erwachsen und teilweise ausgezogen. «Zuerst,» so erinnert sich Schwarz, «hab ich mir gedacht, dass ich es hier unmöglich auf längere Sicht aushalten werde, der Rütihof war mir viel zu ländlich und ich bin doch eher Richtung Stadt orientiert.» Der 46er fuhr erst bis zum Heizenholz und wendete dort, in den Rütihof musste man laufen. Der heutige Coop war ein K3000 mit Metzgerei und rund um die ersten Wohnblöcke war noch viel freies Feld, «Hügel, auf denen die Kinder im Winter Ski fahren konnten», erinnert sich Schwarz.

Auf dem Land und doch in der Stadt

Seither hat sich das Quartier enorm verändert – und mit ihm auch ihre Einstellung zum Wohn-

ort. «Ich fühle mich überhaupt nicht mehr verloren auf dem Land, sondern schätze den Rütihof als Wohnort. Zwar würde ich nach wie vor in die Stadt ziehen, wenn ich alleine entscheiden könnte, aber die Mischung aus Waldnähe und direkter Anbindung an die Stadt gefällt mir sehr gut», erklärt sie. «Es ist sehr schön, dass man hier die Vorteile des Landlebens hat – aber nicht die Nachteile», beurteilt sie die Wohnsituation heutzutage. Es sei angenehm, so Schwarz weiter, dass man sich im Quartier kenne und nicht anonym lebe wie vielleicht in der Stadt. Grundsätzlich fällt ihr nichts ein, was sie im Rütihof vermisst – nur letztes Jahr, «als der Beck Keller und das Restaurant Rütihof geschlossen waren, da hat dem Quartier etwas gefehlt. Es gab überhaupt keinen Treffpunkt mehr», sinniert Schwarz. «Seit der Eröffnung des CaBaRes ist nun aber wieder ein gastronomisches Angebot vorhanden.»

Günstige Familienwohnungen gesucht

Auch Bettina Kopta wohnt mit ihrer Familie im Rütihof – und zwar in den Wohnhäusern der Baugenossenschaft des Kaufmännischen Verbandes (KV). Die Koptas sind 2009 in den Rütihof gekommen, ebenfalls auf der Suche nach einer kinderfreundlichen und bezahlbaren Wohnung, und leben hier nun mit ihren drei Söhnen. Bei der ersten Besichtigung vor Ort, so Kopta, sei ihr die Frankentalerstrasse wie eine Autobahn vorgekommen, die das Quartier zerschneide und ihr sei etwas mulmig geworden. Innerhalb des Rütihofs aber, das habe sie schnell gemerkt, spüre man von dieser Strasse nichts. Im Gegenteil, «ich betrachte es als absoluten Glückstreffer, hier eine Wohnung erhalten zu haben», berichtet Kopta. «Das Quartier bietet mir alles, was ich für meine Familie benötige, Waldnähe, Einkaufsmöglichkeiten und ein sehr breites soziokulturelles Angebot – vom Bauspielplatz Rütihütten über das GZ und den Velopark bis hin zu den kulturellen Anlässen, die die Genossenschaften für ihre Mitglieder organisieren.»



Daniela Schwarz (links) hat den Rütihof in den letzten Jahrzehnten schätzen gelernt.



Bettina Kopta wohnt gerne in der Genossenschaft. (Fotos: Dagmar Schröder)

Gemeinnütziger Wohnungsbau als Pluspunkt

Überhaupt trägt der genossenschaftliche Wohnungsbau für Kopta sehr viel dazu bei, dass sie sich im Rütihof wohlfühlt: «Diese Wohnform sagt mir sehr zu und bietet vor allem Familien erschwingliche Wohnungen auf Basis einer Kostenmiete.» Sie schätze vor allem auch, dass in einer Genossenschaft die Sozialkontakte für die Kinder einfacher entstehen als an anderen Orten, so Kopta weiter. «In anderen Quartieren wohnen die Familien oft in Einfamilienhäuschen, jeder mit seinem abgetrennten Gärtchen. Hier im Rütihof jedoch konnte ich meine Kinder schon früh alleine vor die Türe schicken. Immer finden sie dort Kinder zum Spielen, man kennt die anderen Familien und fühlt sich sehr sicher. Auch verkehrstechnisch

ist das Quartier mit den verkehrsfreien Innenkernen innerhalb der Siedlungen geschickt und kinderfreundlich gebaut.» Weil Kopta das Genossenschaftsleben so schätzt, engagiert sie sich selbst im Vorstand ihrer Genossenschaft. Durch diese Tätigkeit hat sie die Möglichkeit, den gemeinnützigen Wohnungsbau in der Stadt Zürich zu unterstützen und mitzugestalten – ihre Form des politischen Engagements, wie sie sagt. Was den Genossenschaften im Rütihof noch fehle, sei ausreichend Wohnraum für ältere Menschen mit ihren spezifischen Bedürfnissen – sowie grössere Wohnungen: «Das ist meiner Ansicht nach eines der Probleme hier im Quartier – die Tendenz geht generell zu grösseren Familien mit drei oder mehr Kindern, die Anzahl an grossen Wohnungen ist aber sehr begrenzt. Daher zie-

Rütihof

Indira Chasiev ist glücklich, mit ihrer Familie an einem ruhigen Ort zu leben.



hen viele Familien dann doch einmal um, wenn die Kinder so gross sind, dass jedes gerne ein eigenes Zimmer hätte», erklärt Kopta.

Ein weiter Weg in den Rütihof

Eine dieser grossen Familien ist beispielsweise Familie Chasiev. Die sechsköpfige Familie lebt in

der gleichen Genossenschaft wie Kopta, in einer 4,5-Zimmer-Wohnung. Die Familie hat eine kleine Odyssee hinter sich gebracht, bevor sie in den Rütihof gekommen ist: 2004 sind sie aus Tschetschenien in die Schweiz gekommen, auf der Flucht vor den dort herrschenden kriegsrischen Ausein-

andersetzungen. Zunächst waren sie in einem Asylzentrum in Affoltern am Albis untergebracht, anschliessend in einer Wohnung in Altikon in der Nähe von Winterthur. Doch für die wachsende Familie war die Zweizimmer-Wohnung schnell einmal zu klein, mit vier Kindern musste eine grössere Wohnung her. Weil Turko Chasiev, der Familienvater, als Hauswart im KV tätig ist, erfuhr er über die freierwerdende Wohnung im Rütihof und bewarb sich mit seiner Familie um die Wohnung.

Ruhig, aber nicht langweilig

Seither leben sie hier und sind sehr zufrieden mit der Wohnsituation. «Das Quartier ist ruhig und entspannt, sehr gemütlich, aber nicht langweilig», erklärt Indira und auch die 15-jährige Tochter Iman pflichtet ihr bei. An ihrem vorherigen Wohnort haben vor allem ältere Menschen gewohnt, da gab es nicht so viele Freizeitmöglichkeiten. «Dort haben wir unsere Heimat sehr vermisst –

hier aber fühlen wir uns wohl.» Iman möchte auf jeden Fall vorerst nicht weg vom Rütihof, «das viele Grün gefällt mir hier im Quartier. Auch die vielen Spielplätze, von denen die meisten in den letzten Jahren neu gestaltet wurden, sind schön. Da haben sich vor allem meine jüngeren Geschwister darüber gefreut.» Allerdings wäre es schön, da sind sich Mutter und Tochter einig, wenn es noch weitere Einkaufsmöglichkeiten gäbe.

«Der Coop», so Indira, «ist mir eigentlich zu teuer zum Einkaufen. Wenn es noch mehr Läden gäbe, wäre das toll», führt sie aus. Und ja, tatsächlich, die 4,5-Zimmer-Wohnung sei auf Dauer ein wenig klein für die Familie. «Eine Fünfstimmer-Wohnung zu finden, wäre schön», erklärt Indira, dann könnten die Kinder eigene Zimmer haben. ■

Ein Inserat dieser Grösse
1 Feld, 50 x 16 mm,
kostet nur Fr. 42.–



ŠKODA

Tolle Preise zu gewinnen
z.B. einen ŠKODA KAMIQ

facebook.com/letzipark
Weitere Informationen: letzipark.ch

Sonntagsverkauf
8. + 22. Dezember
10-19 Uhr



LETZIPARK
1500 Parkplätze, 3 h gratis
Einkaufen, Mo-Sa 9-20 Uhr

Adventskonzert

Abschied unserer Dirigentin Katja Baumann

7. Dezember 2019, 19:00 Uhr
Reformierte Kirche Höngg

Männerchor Höngg

Leitung: Katja Baumann
Pianistin: Andrea Isch
Mezzosopran: Katja Baumann

Eintritt frei, Kollekte

Anschliessend Umtrunk und Ausklang im Sonnegg



Gesundheitsforum in der Residenz

„Schlaganfall“

mit Dr. med. Josef Widler, Kantonsrat CVP

Freitag, 13. Dezember 2019, 15.00 Uhr

Im Anschluss besteht die Möglichkeit
zur Besichtigung der Residenz
Anmeldung 043 336 75 75

Spigartenstrasse 2 8048 Zürich
Tel +41 43 336 75 75 mail@residenz-spigarten.ch
www.residenz-spigarten.ch

Eine Residenz der Atlas Stiftung

Ein Inserat dieser Grösse
2 Felder, 104 x 16 mm, kostet nur Fr. 84.–

Zahnmedizin
am Meierhof
Zahnärzte

Zahntechnik
am Meierhof
Zahntechnik

Karin Beerli

Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefon 044 341 26 10

Der Ort für Ihre Zähne

www.zahnmedizin-am-meierhof.ch

Räume Wohnungen usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten

Mobil 079 405 26 00

M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch
im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Jasmin Nydegger,
Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr

Di: 7.30 bis 17 Uhr

Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30

Höngg aktuell

Freitag, 6. Dezember

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Alterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Kunst beim «Höngger»

9 bis 17 Uhr. Mit Pinsel und Farbe unterwegs. Aquarelle und Acrylbilder von Heidi Dürst. Montag bis Freitag. Höngger Quartierzeitung, Meierhofplatz 2.

Fortsetzung auf Seite 16

Urs Blattner

Polsterei– Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Wohnen im Alter

Geselliges Quartiermittagessen Sonntag, 8. Dezember / 11.50 Uhr

Menü für 30 Franken: Tagessuppe, Kalbsschulterbraten, Senfkörnersauce, Safranrisotto, Sellerie-Erbsengemüse, Dessert Mineral und Kaffee inbegriffen

Anmeldung bis Freitag, 6. Dezember, 15 Uhr
Telefon 044 344 20 50

Nächstes Quartiermittagessen: Sonntag, 22. Dezember

Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich, www.hauserstiftung.ch

Frank Frei

«Blick» und Google, Seite 3

Dieser Gedanke ist irgendwie wie die Sache mit dem Huhn und dem Ei. Eigentlich wollte ich nur etwas über Suchergebnisse bei Google schreiben, doch dann landete ich bei den Seite-3-Girls der damals grössten Schweizer Boulevard-Tageszeitung. Ok, ich kann ja gleich «Blick» schreiben, Google nenne ich ja auch. Was der «Blick» mit Google gemein hat, erkläre ich Ihnen gleich. Einleitend dazu die Frage, wer sich noch an die «blutten» Frauen auf Seite 3 des Blicks erinnern mag? Wie lange ist das her? Irgendwann in den sonst schon grauenhaften 1970er- und 1980er-Jahren. Ich wollte herausfinden, bis wann, doch Google konnte mir nicht helfen, egal was ich als Suchbegriff eingab. Womit ich bei Google gelandet wäre, seinen Suchergebnissen und der Seite 3. Was ursprünglich – Huhn oder Ei – der Grundgedanke zu diesem Beitrag war: nämlich darüber abzulästern, dass Google-Suchen je länger je weniger effizient sind.

Machen wir mal ein kleines Experiment und geben, damit auch Sie endlich verstehen, worauf ich hinaus will, bei Google «Frank Frei» als Suchbegriff ein. Auf Seite 1 der Suchergebnisse kommt, wie bei jeder Google-Suche, zuerst eine Anzeige von Amazon.

Der Rest der Seite ist voller Anzeigen dubiosen Ursprungs und nur dort, weil dafür Geld nach Amerika überwiesen wurde. Weiter ist sie praktisch voll mit Hinweisen auf den Videoblog eines Frank A. Meyer (who the hell?) unter dem Titel «Frank & Frei», und geht in Seite 2 der Suchergebnisse über, mit einer Brillenkollektion, einem Restaurant in Hamburg, Beraterdiensten, Wortklärungen, einem Ferienhaus in Oberfranken und sonstigem Schwachsinn.

Erst auf Seite 3 der Suchergebnisse erscheint der Hinweis auf «Frank Frei, Archiv – Höngger.ch». Sollten Sie bei dem Experiment andere Ergebnisse aufgelistet bekommen, so ist das Googles volle Absicht.

Was lässt dies an Rückschlüssen zu? Dass diese Zeitung offenbar nichts bezahlt, um ihre Artikel bei Google nach oben zu bekommen. Vor allem aber, dass Google doof ist und nicht findet, was man sucht. Das heisst, ich bin mir sicher, dass es nicht am Können, sondern am Wollen liegt. Zuerst soll man anschauen, wofür andere bezahlt haben und erst dann, vielleicht, finden, was man eigentlich suchte.

Ist man sich dessen bewusst, klicken geübte Googler*innen automatisch gleich auf Seite 3 wie frühere «Blick»-Leser auf die ominöse «Seite 3» («Nein, ich habe den Blick nur wegen dem Sportteil gekauft!»). Auf Googles Seite 3 werden die Ergebnisse zielführend – doch nur kurz, um danach auf 327 weiteren Seiten ins Absurde abzudriften. Was Google und Blick, abgesehen von der Seitenzahl, zu Verwandten macht.

Aber nun Schluss des Googlebashings, denn auch die beste Suchmaschine findet nur, was man richtig in ihr Suchfeld tippt.

Gibt man dort nämlich «Frank Frei, Kolumne» ein, dann erscheint ich auf Seite 1 der Suchergebnisse bereits an vierter Stelle. Vor mir nur noch Amazon, ein nicht funktionierender Link zu «Blick» und natürlich dieser Frank A. Meyer. Auch die überhole ich noch, und wenn ich dafür bezahlen muss.

*Es grüsst, ab irgendeiner Seite dieser Zeitung
Ihr Frank Frei*

Frank Frei hat einen auf unbestimmte Zeit andauernden Schreibstau diagnostiziert bekommen. Er oder sie lässt danken für die bisher erfahrene Aufmerksamkeit und hofft, dereinst im «Höngger» wieder Worte zu finden.

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

Vom Wein- zum Schatzkistchen

Schatzkistchen von Hans Uster können für wertvolle Dokumente wie alte oder neue Liebesbriefe, Abos für Tram und Theater, Schlüssel zum Weinkeller etc. oder einfach als Dekoration verwendet werden.

Nur 11 handbemalte Originale sind im Dezember-Schaufenster der Höngger Redaktion am Meierhofplatz zu sehen und zu kaufen für Fr. 110.– das Stück.



Online seit 3. Dezember 2019

Schön schiefe Töne bei der Adventsfeier am 1. Dezember

Das Wohnzentrum Frankental trifft sich einmal im Jahr mit allen Bewohnerinnen und Bewohnern und ihren Angehörigen zur Adventsfeier.

Da im Frankental kein genügend grosser Raum vorhanden ist, trafen sich Bewohnerinnen und Bewohner festlich aufgemacht im re-

formierten Kirchgemeindesaal zur Feier. Doch nach der Begrüssung von Präsident Peter Aisslinger und Institutionsleiter Ueli Zolliker passierte die Panne: Das erste Weihnachtslied tonte ganz schön schief. In allen Liedblättern fehlte die Note Fiss. Das Team der Beschäftigung und Aktivierung (BA)

suchte das verlorene Fiss mit Hilfe einiger Bewohner, die den Sketsch in den letzten Wochen einstudiert hatten. Danach überraschte der Betreuer Martin Jurs alle mit seiner Stimme. Bei den drei Balladen wurde er an der Akustikgitarre von Hipp Mathis (BA) und Ueli Zolliker begleitet. Der gemüt-

liche Teil wurde mit einem grossen Kuchenbuffet versüsst. Als die Dämmerung einsetzte, machten sich die ersten Bewohnerinnen und Bewohner auf den Heimweg ins Wohnzentrum Frankental und genossen noch die Höngger Weihnachtsbeleuchtung. ■

Eingesandt von Sandra Nussbaum



Ansprache von Präsident Peter Aisslinger. (Fotos: zvg)



Ansprache von Institutionsleiter Ueli Zolliker.



Gemeinsames Singen mit dem Fiss.

(zvg)

Kerzenziehen

Öffnungszeiten/Infos:
www.wartau.info

Wartau

glp
LIMMAT
APOTHEKE

a

SP

STEINER

FLUGHAFEBECK

gzhöngg

bravo

SAVIOLE & DELICATESSEN

TRAM MUSEUM ZÜRICH

Wartau

10-14/Dez/2019

Bar mit Glühwein,
Hotdog, Kaffee und Kuchen
ab 14 Uhr

Kiwanis Cheebab
(Vegi-Kebab mit Käse)
Do/Fr ab 17 Uhr
Sa ab 11 Uhr

Auf dem Vorplatz
des alten Tramdepots
Wartau,
Limmattalstr. 260

Der «Höngger» wird zu rund 90 % aus Werbeeinnahmen finanziert –
und zu wichtigen 10 % aus Ihren Sympathiebeiträgen.

Herzlichen Dank, dass Sie Ihre Quartierzeitung unterstützen!

IBAN: CH76 0027 5275 8076 6402 H / Konto 80-2-5
UBS Switzerland AG, CH-8098 Zürich / Vermerk «Sympathiebeitrag Höngger»

Online seit 3. Dezember 2019

Die «Festbrüder» zu Gast am Rechenmahl

Flexibilität und Einsatzbereitschaft zeigten die Höngger Zünfter letzte Woche: Denn nur drei Arbeitstage standen zur Verfügung, um ihr traditionelles Rechenmahl vom konkursiten Restaurant Desperado ins reformierte Kirchgemeindehaus zu zügeln – mit kurzfristigen Anpassungen am Ablauf, dem Programm und der Verpflegung.

Und der Einsatz hat sich gelohnt: Das Rechenmahl der Zunft Höngg fand am letzten Samstag mit 122 Teilnehmenden und über 50 Mitwirkenden im gewohnt würdigen und unterhaltsamen Rahmen statt. Die Verankerung im Quartier mit den bestehenden freundschaftlichen Kontakten war entscheidend für die erfolgreiche Bewältigung der «Mini-Krise». Denn nur so und mit dem Einsatz aller Beteiligten konnte derart kurzfristig umdisponiert werden. «Das Rechenmahl findet trotzdem statt» hiess es denn schon bald. Und die sinnbildliche Stabilität im Kleinen mag man im Grossen derzeit vermissen, so Zunftmeister Walter Zweifel am Samstag bei der Begrüssung der 122 Teilnehmenden im Fasskeller seines Unternehmens. Zu den globalen politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten der Zeit seien jüngst die klimatischen Herausforderungen ins Bewusstsein getreten. Umso wichtiger sei die Gemeinschaft in der Familie und im Freundeskreis für unbeschwerte Stunden im respektvollen Austausch über die Generationen hinweg.

Der Turnverein Höngg als Brückenbauer

Nach dem von einer Tambourengruppe angeführten Umzug vom Fasskeller ins reformierte Kirchgemeindehaus nahm der Zunftmeister das 200. Geburtsjahr des Schriftstellers Gottfried Keller zum Anlass, um an die Vermächtnisse von dessen Freund und Jasspartner, Ludwig Forrer, zu erinnern. Der «Löwe von Winterthur» genannte Zürcher Staatsmann war von 1902 bis 1917 als Bundesrat in Bern tätig und wirkte massgebend bei der Einführung der schweizerischen Unfallversicherung und der Weiterentwicklung der Eisenbahninfrastruktur mit. Die vorbildliche sozialliberale

Verbunden im Quartier: Zunftmeister Walter Zweifel (links) bedankt sich beim Dirigenten des Musikvereins Höngg... (Fotos: Markus Spalinger)



...und Statthalter Thomas Schönbächler (links) im Gespräch mit Robert F. Zwicky und Carolin Hauer vom TV Höngg.



und geradlinige Haltung von Forrer sei zu Unrecht leider fast vergessen, so Zweifel.

Mit der Einladung des Turnvereins Höngg als Gast ans Rechenmahl verknüpfte die Vorsteherchaft geschickt Geschichte und Gegenwart. Der Turnverein wurde in der Zeit Forrers 1869 gegründet und ist mit 150 Jahren heute der zweitälteste Verein in Höngg. Geladen waren, gewissermassen als modernes Triumvirat, die Präsidentin des Dachvereins der Männerriege sowie der Damen- und Frauenriege, Robert F. Zwicky, Arnold Capaul sowie Carolin Hauer. In einer vom Statthalter der Zunft, Thomas Schönbächler, moderierten Podiumsdiskussion stellten die drei die Geselligkeit ihrer Aktivitäten in den Vordergrund, verbunden mit der Offenheit für interessierte

Hönggerinnen und Höngger, sich am Vereinsleben zu beteiligen oder im Vorstand Verantwortung zu übernehmen.

Spieglein, Spieglein an der Wand...

Ganz im «Hier und Jetzt» standen die Ehrengäste, welche die Organisatoren der beiden grös-

ten Zürcher Volksfeste repräsentierten. Das Zentralkomitee der Zünfte Zürichs als Organisatorin des Sechseläutens war vertreten durch dessen Präsidenten, Markus Notter, sowie den für die Gastkantone zuständigen Jürg Natter. Als Vertreter des Züri-Fäschts (Verein Zürcher Volksfeste) geladen waren dessen Präsident, Albert Leiser, und Geschäftsleiter Roland Stahel. Zwei Männer-Duos also, die sich bei der Frage, wer denn nun das schönere Fest organisiere, nicht einig sein konnten. Unter Vermittlung des Zunftmeisters gab man sich schliesslich diplomatisch, indem man(n) sich salomonisch auf das Sechseläuten als das schönste jährliche Zürcher Fest einigte, das alle drei Jahre halt vom Züri-Fäscht Konkurrenz bekomme.

Traditionell nutzt die Zunft Höngg das Rechenmahl für das Gedenken an verstorbene Zünfter, Ehrungen sowie Neuaufnahmen. Dieses Jahr nahm die Gesellschaft von den langjährigen Zünftern Jakob Hurter und Hans Marolf Abschied. Speziell geehrt wurden für 50 Jahre Zugehörigkeit die beiden «Pioniere» der 1960 gegründeten Reitergruppe, Ernst Geering und Peter Mugglin. Neu aufgenommen wurden als Zunftgeselle Joel Zweifel sowie als Zünfter Daniel Rohrer-Zweifel und Michael Stäheli, der Verfasser dieses Berichts. Für den musikalischen Rahmen sorgte auch dieses Jahr die Zunftmusik Musikverein Höngg. Gerade auch der freudvolle Auftritt der meist jungen Musikerinnen und Musiker zeigte nochmals die einzigartige Verbundenheit der Zunft Höngg mit ihrem Quartier.

Eingesandt von Michael Stäheli

ZWEIFEL 1898

Ho Ho Ho!

BAROLO LA SERRA 2009
Fr. 129.00 statt 230.00

CHAMPAGNE BRUT
Fr. 25.00 statt 39.50

MERLOT, QUATTROMANI 2015
Fr. 44.00 statt 57.00

Nur am 6.12.!
(solange Vorrat)

Im Zweifel 1898 Weinladen Höngg

Online seit 26. November 2019

Spannender Wettkampf bei den Rettungsschwimmern

Die Teamkolleginnen werden angefeuert.

Mehr Bilder auf: www.hoengger.ch

Während sich im November die Höngger Rettungsschwimmjugend in Oberhofen mit anderen Sektionen mass, kämpften die Erwachsenen an der Regionalmeisterschaft in Küsnacht erfolgreich um Medaillen.

Drei Höngger Jugendteams mit Kids zwischen zehn und 16 Jahren reisten am Samstag, 16. November, nach Oberhofen. Die drei zu absolvierenden schwimmerischen Disziplinen wurden abgesehen von einem Frühstart ohne Probleme gemeistert. Das Ballwerfen wurde leider dieses Jahr nicht mehr durchgeführt, da die Hallenbadbetreiber Schäden an der neu sanierten und relativ niedrigen Decke befürchteten. Nach der letzten Disziplin warteten die Höngger*innen zufrieden, aber ohne allzu grosse Erwartungen auf die Rangverkündigung. Die Jüngeren schafften es bei 18 teilnehmenden Teams auf den achten und 17. Platz und die älteren Mädels bei 16 teilnehmenden Teams auf den achten Platz. Auch ohne Sieg war die Stimmung auf der Heimreise sehr ausgelassen. Vielleicht wegen der vielen gegenseitigen Sugus.

Die Erwachsenen sind gefordert

Eine Woche später waren dann die Erwachsenen gefordert. Ein Herren-, ein Damen- und ein gemischtes Plauschteam hatte sich für die Regionalmeisterschaft angemeldet und die letzten Wochen recht fleissig die Disziplinen geübt. Die Höngger Damen hatten sich die letzten beiden Jahre je-

weils knapp auf dem vierten Rang platziert und wollten es dieses Jahr gerne mal aufs Treppchen schaffen. Die schnellste Schwimmerin war aber leider physisch noch etwas angeschlagen und nicht alle hatten im Vorfeld regelmässig am Training teilnehmen können. Die Hoffnungen waren deshalb nicht so gross, dass es dieses Jahr klappen würde.

Die Spannung steigt

Alle drei Teams starteten aber gut in den Wettkampf. Während sich die Herren bei den fünf Disziplinen jeweils in der zweiten Tabellenhälfte platzierten, lag das Plauschteam meist auf dem ersten oder zweiten Rang. Und das, obwohl das Team von ursprünglich sechs Schwimmer*innen kurzfristig auf vier reduziert worden war. Die Damen erzielten wie die Jahre zuvor bei der Rettungsstaffel und dem Mannschaftsschwimmen ein tolles Resultat. Bei der Tauchstaffette verloren sie dann leider wichtige Sekunden beziehungs-

weise Punkte. Nun begann anhand der Ranglisten der einzelnen Disziplinen das Rechnen. Wädenswil und Bauma würden sich mit hoher Wahrscheinlichkeit Gold und Silber holen. Aber wer war noch im Rennen um Platz 3? Nach der vierten Disziplin, der Gurtretterstaffette, lagen die Hönggerinnen insgesamt auf dem dritten Platz – vor Rapperswil-Jona. Letztes Jahr war es genau umgekehrt gewesen. Mit einer soliden Leistung bei der Tauchstabstaffette müsste Bronze also machbar sein. Das erfahrene Höngger Team legte denn auch eine reibungslose Leistung hin, während die jüngeren Rapperswilerinnen offenbar einmal Mühe beim einhängen des Stabes hatten. So durften sich die Hönggerinnen denn dieses Jahr endlich die erhofften Medaillen abholen, während sich das Plauschteam auf dem super zweiten und die Herren auf dem sechsten Rang platzierten. ■

Eingesandt von Barbara Meier



Die Höngger Bronzegewinnerinnen.

(Fotos: zvg)

Meinungen

Antwort auf Leserbrief

im «Höngger» vom 21. November

Dem Taschendieb, der laut «Höngger» am 7. November Herrn L.S. heimsuchte, bin wohl auch ich am 20. November in der Coop-Filiale beim Bahnhof Wipkingen zum Opfer gefallen. Der Mann ersuchte mich ebenfalls um Kleingeld für einen Zweifränkler, und während ich in meinem Portemonnaie nach dem verlangten suchte – ich sehe nicht besonders gut – muss er mir eine Hunderternote daraus entwendet haben. Ich bemerkte den Diebstahl erst in einem anderen Geschäft, als ich zu wenig Geld vorfand, um einen gekauften Artikel zu bezahlen. Ich meldete den Vorfall zwar nicht der Polizei, weil mir der Betrag für eine Anzeige zu gering erschien und ich fand, ich sei selber unvorsichtig gewesen. Vielleicht ist es aber für Ihre Leser nicht ohne Interesse, dass mit derartigen Diebstählen wohl jederzeit gerechnet werden muss.

H. W., Höngg

(Name der Redaktion bekannt)

«Kunstwerk» Raiffeisenbank

(Artikel im «Höngger» vom 21. November)

Endlich ist das hässliche Ding weg. Über Kunst lässt sich streiten. Für mich war dieser Styropor-Klotz seit 2014 ein Dorn im Auge. Ein identisches Stück ist in einer Tiefgarage in Embrach als Schutz vor Blechschäden montiert. Man überlege sich mal das Preis/Leistungs-Verhältnis. Ich hoffe, die Raiffeisenbank-Verantwortlichen treffen bei der geplanten Alternative eine bessere Wahl oder lassen die Höngger Bevölkerung mitentscheiden.

M. Bieri, Höngg

Wir freuen uns über jeden Leserbrief und veröffentlichen diesen gerne. Aus Platzgründen kann es vorkommen, dass eine Auswahl getroffen werden muss, einzelne Beiträge gekürzt oder verschoben werden. Vorrang haben Briefe, die sich auf aktuelle Themen aus dem Quartier beziehen. Aus Zeitgründen sind wir dankbar, wenn wir die Beiträge per E-Mail erhalten: redaktion@hoengger.ch

Private Glückwünsche fürs 2020 – in Form eines Inserates

An alle,
für die 2019 auch kein gutes Jahr war: Ist doch
ok so, denn ab jetzt kann es nur besser werden!
Eine ewig Positive

Diese Grösse
kostet Fr. 32.–



Diese Grösse
kostet Fr. 48.–

Happy New Year,
liebs Mami und Papi!!!

Meine Dory
Ein herzliches Dankeschön für
365 Tage, die ich mit Dir erleben durfte.
Ich bin dankbar für Deine Liebe, Deine
Treue und all das, was wahre Partner-
schaft ausmacht.

Diese Grösse
kostet Fr. 64.–

Love Markus



Diese Grösse
kostet Fr. 96.–

*Mir wünsched am Mami und Papi
und am Grossmami und Grosspapi
es super schöns neues Jahr!*

Liebe Nachbarinnen
und Nachbarn,

Diese Grösse
kostet Fr. 32.–

herzlichen Dank an mich
alle in diesem schwierigen Jahr
so herzlich unterstützt habt.
Ich lade euch im Sommer 2020
alle zu einem grossen Fest ein.
Euer Hanspeter W.

Liebe Michèle,
ich freue mich
unsere Weltr
Dein Guido

Diese Grösse
kostet Fr. 16.–

Es ist Zeit zum Danke sagen und seinen Liebsten ein gutes neues Jahr zu wünschen.

Dann tun Sie dies doch zur Abwechslung mal in Form eines ganz persönlichen Inserates und überraschen damit Ihre Freunde, Ihre Eltern, Grosseltern, Verwandten, Ihre Nachbarn oder einfach die Personen, denen Sie gerne damit eine Freude bereiten möchten. Ihr Vorzugspreis: Fr. 16.– (anstelle Fr. 42.– pro Feld)

Feldgrösse: 50 x 16 mm

Die privaten Glückwunschinserate werden wie hier auf einer speziellen Sammelseite in der Jahresrückblickausgabe vom Freitag, 27. Dezember, gedruckt.

Das Angebot gilt nur für Privatpersonen und darf nicht für kommerzielle Zwecke genutzt werden. die Verrechnung erfolgt nach Erscheinen (Ende Dezember). Die Gestaltung ist gratis.

Inserataufgabe: Text und Foto (mind. 1 MB)
bis spätestens 9. Dezember
an: inserate@hoengger.ch
oder Kontakt per Telefon 043 311 58 81

Online seit 3. Dezember 2019

Interaktive und digitale Projektwoche in der Schule Lachenzelg

In der Woche vom 11. bis 15. November fand in der Sekundarschule Lachenzelg die Projektwoche zum Thema digitale Schnitzeljagd, sogenannte Actionbounds, statt.

Die Schnitzeljagden – oder eben «Actionbounds» – wurden am Computer erstellt und mit einer entsprechenden App auf dem Handy durchgeführt. Schülerinnen und Schüler vom Schulhaus Lachenzelg übten während dieser Woche das Kreative Schreiben, stellten ihre Talente unter Beweis und bewiesen ihre Fähigkeiten beim Orientieren in der Stadt Zürich. Es entstanden viele Krimis und andere spannende Geschichten, bei denen man knobeln und rätseln musste, um den richtigen Weg zu finden und die Aufgaben zu lösen.

Von Dienstag bis Donnerstag wurden in Gruppen verschiedene digitale Schnitzeljagden selbst erstellt, am Freitag konnte dann jede Gruppe die Rätsel einer anderen Gruppe lösen.

Zwar spielte das Wetter nicht immer mit, aber mit warmer Kleidung und Regenschirmen konnten sich trotzdem alle Gruppen motivieren und verschiedene «Actionbounds» lösen. Dabei lernten die Jugendlichen die Stadt Zürich an sich, sowie die verschiedenen



Auf dem Bild ist der Einstieg eines «Actionbounds» zu sehen. Danach geht das grosse Rätsel in der Stadt Zürich los. (zvg)

Worum es geht: Familie Basler macht einen Ausflug zum Fussballstadion. Auf dem Weg dorthin, treffen sie einen kleinen, grünen, hässlichen Alien. Die Familie versucht mit einem Übersetzer den Alien zu verstehen. Der Alien hat gesagt, dass er seine Schwester Alian verloren hat. Werden sie zusammen Alian wieder finden?

Verkehrslinien besser kennen. Die Woche war eine tolle Abwechslung zum normalen Schulalltag.

Eingesandt von
Magdalena Safranko,
3. Sek Lachenzelg

Online seit 3. Dezember 2019

Weihnachtsverkauf Cevi 10

Voller Vorfreude trafen sich die Buben und Mädchen der Cevi-Gruppen am zweitletzten Novembersamstag an verschiedenen Standorten in Zürich, um gemeinsam diverse köstliche Sorten Guetkli zu backen.

Eine Woche später war es dann soweit, das Wetter spielte mit und der Weihnachtsverkauf konnte bereits am frühen Morgen starten. Voller Engagement verkauften die Gruppen am Morgen und am Nachmittag die selbstgemach-

ten Artikel – Guetkli, Zopfteigtierli und Adventskränze – vor dem Migros-Höngg, am Meierhofplatz, beim Röschibachplatz in Wipkingen, am Schaffhauserplatz und bei der Seilbahn Rigiblick. Vor allem die selbstgemachten Guetklis waren der Renner im Sortiment. Frühlingsmorgens waren die Strassen zwar noch ein wenig leer, aber besonders am Nachmittag, als die Sonne so richtig zum Vorschein kam, war Hochbetrieb an allen Standorten. Die

Mädchen und Jungs verkauften bis zum «Ladenschluss» beinahe alle Artikel. Dabei gab es interessante Gespräche mit Passanten, Kunden und ehemaligen Cevianer, welche extra zu Besuch kamen. Dank des Ertrages kann die Cevi Züri 10 weiterhin tolle Programme für die Kinder organisieren und den Partner-Cevi in Spitak (Armenien) unterstützen.

Eingesandt von Fenek und Haddock

Kommentieren Sie doch die Artikel online auf
www.hoengger.ch

Höngg aktuell

Sonntag, 8. Dezember

Gospel im Gottesdienst

10 bis 11 Uhr. Die gospelsingers.ch begleiten den katholischen Gottesdienst und bringen vorweihnachtliche Stimmung in die Kirche. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Konzerte in der Kirche

16 bis 17.30 Uhr. Mit dem Musikverein Zürich-Höngg. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstr. 146.

Offenes Singen im Advent

17 bis 18 Uhr. Mit dem Titellied «Macht hoch die Tür, die Tor macht weit» lädt der Kirchenchor herzlich zum traditionellen und beliebten Offenen Singen ein. Siehe Inserat auf Seite 20 Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Montag, 9. Dezember

Bewegung mit Musik

8.45 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montagmorgen, 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Dienstag, 10. Dezember

Kerzenziehen Wartau

14 bis 18 Uhr. Für alle, die Freude am Kerzenziehen haben. Es stehen Bienenwachs und farbiges Paraffin und die ganze Infrastruktur zur Verfügung. Geeignet ab fünf Jahren. Eine Bar bietet Cheebab (Kebab mit Käse), Glühwein, Hotdog, Kaffee und Kuchen an. Ohne Anmeldung, Kosten nach Gewicht der Kerze. Eine Veranstaltung des Vereins IG Wartau. Vorplatz Tram-museum Wartau, Limmattalstrasse 260.

Konzert Cantata Prima und Cantata Nova findet nicht statt

17 bis 19 Uhr. Das Konzert der Chöre Cantata Prima und Cantata Nova in der Katholischen Kirche Heilig Geist hat bereits am 10. November stattgefunden. Im Inserat wurde irrtümlicherweise das falsche Datum vom 10. Dezember angegeben. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Fortsetzung auf Seite 23

Gottesdienst zum zweiten Advent

Sonntag, 8. Dezember, 10 Uhr, Kirche
mit Kinderhüte und Chilekafi



«Maria Empfängnis auf reformiert»

Der Gospelchor Oberengstringen unter der Leitung von Fritz Mader bringt verschiedene Songs mit.

Bernhard Egg, Mitglied im Kirchenrat der Zürcher Landeskirche, und Pfarrer Matthias Reuter machen sich Gedanken über den katholischen Feiertag «Maria Empfängnis» vom 8. Dezember. Sie dürfen gespannt sein!

handglismets.ch

Der Högger Onlineshop für Handgestricktes. Bestellen Sie auch telefonisch: 043 311 40 60. Erlös zugunsten der Bazar-Projekte.

Erzählcafé: «Nachbarschaft»

Freitag, 13. Dezember, 14 Uhr, Sonnegg



Alle haben wir Nachbarn. Gute Nachbarschaft ist wertvoll, kann hilfreich und unterstützend sein. Manchmal auch belastend? Von unseren Erfahrungen mit den Nachbarn wollen wir erzählen.

Moderation: Jean Pierre Cotti, Telefon 044 493 27 72
Auskunft: Béatrice Andereg, Telefon 043 311 40 57

Offenes Singen im Advent

«Macht hoch die Tür,
die Tor macht weit»

Sonntag, 8. Dezember, 17 Uhr, Kirche

Mit dem Titellied «Macht hoch die Tür, die Tor macht weit» laden wir herzlich zum traditionellen und beliebten Offenen Singen ein. Unter der Leitung von Peter Aregger singt der reformierte Kirchenchor zusammen mit dem Publikum Advents- und Weihnachtslieder, begleitet vom Ensemble Aceras und Organist Robert Schmid.

Weihnachtsfeier

Donnerstag, 19. Dezember, 11–15 Uhr,
reformiertes Kirchgemeindehaus Hög

Wir geniessen ein Mittagessen und lassen uns von der «Musik Duenda» in fröhliche und besinnliche Stimmung bringen.



Mit Liedern und Volksmusik aus verschiedenen Kulturen unserer Erde beleben Karin Jana Beck (Akkordeon, Gesang) und Matthias Gerber (Geige, Gesang) die Weihnachtsfeier.



Pfrn. Anne-Marie Müller bringt Weihnachtsgeschichten mit.

Bitte bringen Sie Nachbarn, Freunde oder Bekannte mit.

Auskunft und Anmeldung bis Freitag, 13. Dezember bei:

Patricia Winteler, Telefon 043 311 40 59,

E-Mail: patricia.winteler@reformiert-zuerich.ch



Die Weihnachtssammlung der reformierten Kirche

«Hilfe für Kleinbauernfamilien im Süden Honduras»

jetzt aktuell auf
www.kk10.ch/sammelaktionen
oder in der Kirchenzeitung «reformiert.lokal»
vom 29. November



Online seit 22. November 2019

Kinderzirkus Robinson verzaubert Kinder am OpenSunday

Am Sonntag 17. November spannte das OpenSunday Am Wasser mit dem Kinderzirkus Robinson zusammen und verwandelte die Sporthalle in ein Zirkuszelt.

Zur Feier des 20-jährigen Bestehens der Stiftung IdeeSport wurde schweizweit in allen 161 Projekten eine Spezialveranstaltung organisiert. Im OpenSunday Am Wasser wurde das Jubiläum zusammen mit dem Kinderzirkus Robinson zelebriert. Dieser ist eine generationenübergreifende, soziokulturelle Institution in Zürich und bietet eine Freizeitbetätigung, die Kinder und Jugendliche in ihrer körperlichen und sozialen Kompetenz fördern und ihr Selbstvertrauen stärken soll. Dieselben Werte vertritt die Stiftung IdeeSport mit ihren Angeboten und fügt dem noch den Integrationscharakter hinzu. Denn das OpenSunday Am Wasser steht auch Kindern mit einer Beeinträchtigung offen.

Seiltanzen und Jonglieren muss gelernt sein

Am kalten Sonntagnachmittag begrüßte das Kinderbewegungsangebot OpenSunday zusammen mit



dem Kinderzirkus knapp 50 Kinder in der Sporthalle Am Wasser. Die Mädchen und Jungen betraten die vielseitig eingerichtete Halle mit glänzenden Augen. Schwingen am Trapez, Seiltanzen, Jonglieren, Salto üben und vieles mehr lernten die Kinder von den jugendlichen Coaches des Kinderzirkus – egal ob mit oder ohne Beeinträchtigung. Alle Teilnehmenden waren begeistert vom Jubiläumssonntag. Zur Feier des Tages erhielten die Kinder noch ein Bärli-Biberli und

gingen glücklich und erfüllt nach Hause.

Regelmässiges Angebot

Das OpenSunday Am Wasser findet noch bis am 22. März 2020 jeden Sonntag (ausser in den Ferien) von 13.30 bis 16.30 Uhr statt. Es ist ein Angebot für Kinder im Primarschulalter, bedingt keine Anmeldung und ist kostenlos. Auch Kinder mit einer Beeinträchtigung sind herzlich willkommen teilzunehmen. (mm)



Weitere Infos unter: www.ideesport.ch/projekt/opensunday-am-wasser/

Weihnachten im Letzipark

Lichterketten, festlich dekorierte Schaufenster, leuchtende Kinderaugen und feiner Lebkuchenduft – überall funkelt, glitzert und duftet es himmlisch nach Weihnachten. Im Letzipark werden bis zum 24. Dezember Weihnachtsträume wahr.

Am Freitag, 6. Dezember, verteilt der Samichlaus von 14 bis 18 Uhr allen kleinen und grossen Kindern für jedes Sprüchli eine kleine Überraschung und posiert für jede Insta-Story und alle Facebook-Posts von Mami oder Papi. Bestimmt aber dreht er auch eine Runde mit dem traditionellen Kinderzug, denn seit dem 27. November nimmt das gemütliche Weihnachtszügli wieder seine Fahrt auf und dampft durch das verschneite Winterwunderland. Die Reise durch die Schneeland-



schaft ist ein Weihnachtsklassiker und kann für zwei Franken auf mehreren Runden genossen werden, täglich von 9 bis 20 Uhr. An den Sonntagen, 8. und 22. Dezember, öffnet das Zentrum seine Türen von jeweils 10 bis 19 Uhr und wartet mit vielen Geschenkideen.

Bonheft und Weihnachtswettbewerb

Der Letzipark lockt zur Adventszeit mit einem Weihnachtsmagazin mit Wettbewerb und 48 Angeboten und Rabatten zum vorweihnächtlichen Sparen. Zu gewinnen gibt es unter anderem einen brandneuen Skoda

Kamiq im Wert von 25 000 Franken oder zwei Nächte im Deluxe-Zimmer für zwei Personen, inklusive Frühstück und Spa, Eintritt im Kameha 5-Sterne-Hotel im Glattpark im Wert von 1054 Franken. Einfach das Lieblingsgeschenk ankreuzen und den ausgefüllten Talon vor Ort in die bereitstehende Wettbewerbsurne werfen. Viel Glück! (pr)

Öffnungszeiten über Weihnachten

Sonntag, 8. und 22. Dezember, 10 bis 19 Uhr
Dienstag, 24. Dezember, 9 bis 17 Uhr
Mittwoch, 25. und Donnerstag, 26. Dezember, geschlossen
Dienstag, 31. Dezember, 9 bis 18 Uhr

Online seit 2. Dezember 2019

Sehr gutes Bazarergebnis

Der Bazar im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg von Anfang November erbrachte einen Netto-Ertrag von 27 200 Franken. Dafür haben unzählige Frauen – und einige Männer – im Hinter- und Vordergrund nicht nur an den zwei Verkaufstagen, sondern das ganze Jahr über ihren grossen freiwilligen Einsatz geleistet.

Alle beteiligten Bazarfrauen und Mithelfer freuen sich sehr über den schönen Reinertrag, der an vier Projekte geht: 5000 Franken nach Göncruszka in Ungarn (Patenschaftsprojekt des Kirchenkreises zehn), je 7400 Franken an das «Chinderhus Strahlegg» in Fideris im Prättigau, den «Elternnotruf Zürich» und das HEKS Projekt

«Konfirmandenlager für Jugendliche der Ukraine».

Im Vorjahresvergleich sank der Bruttoertrag leicht, was aber als normale Schwankung zu interpretieren ist, da das Angebot am Höngger Bazar auch immer wieder mal ändert. Die reformierte Kirchgemeinde übernimmt in Absprache mit dem Bazarteam seit diesem Jahr nicht mehr alle Material- und Gestehungskosten, so dass rund 10 000 Franken vom Bruttoertrag dafür verwendet werden mussten. Die Benutzung der Räume, die komplette Werbung und viele Personalstunden des Hausdienstes, der Sozialdiakonin und des Pfarrers spendet die Kirche weiterhin. (e) ■



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirche Zürich Kirchenkreis zehn

Montag bis Freitag

14.00–17.30 Uhr: kafi & zyt – das Generationencafé
Sonnegg, C.-L. Kraft, SD

Donnerstag, 5. Dezember

10.00 Bibelkolleg für Frauen
Kirche Oberengstringen
Ingrid von Passavant

11.30 Spaghettiplausch
KGH Oberengstringen
P. Lissa, SD

13.30 Zeichnen und Malen für Erwachsene
Sonnegg

20.00 Kirchenchor-Probe
KGH Höngg, P. Aregger, Kantor

Freitag, 6. Dezember

19.00 Spiele-Abend für Erwachsene
Sonnegg

Samstag, 7. Dezember

Gottesdienst
im Alterszentrum Sydefädeli

10.15 im Alterszentrum Trotte
Pfr. B. Häfliger

9.00 Crashkurs Reformation III
Sonnegg

Pfrn. A.-M. Müller, Pfr. M. Reuter,
Pfrn. A. Wäffler

10.00/12.00 Uhr: Malen und Gestalten für
Kinder und Jugendliche
Sonnegg

Sonntag, 8. Dezember, (2. Advent)

10.00 Gottesdienst
mit dem Gospelchor Oberengstringen
Kirche Höngg
Chilekafi und Kinderhüte

Pfr. M. Reuter, Kirchenrat Bernhard Egg

10.00 Gottesdienst
Kirche Oberengstringen
Apéro, Pfrn. Y. Meitner

17.00 Offenes Singen im Advent
Punsch und Stollen
Kirche Höngg
Peter Aregger, Kantor

Sonntag, 8. Dezember, 2. Advent

10.00 Gottesdienst
mit dem Gospelchor Oberengstringen
Kirche Höngg
Kinderhüte und Chilekafi

Pfr. M. Reuter, Kirchenrat Bernhard Egg

10.00 Gottesdienst zum 2. Advent
mit dem Männerchor Engstringen
Kirche Oberengstringen

Apéro
Pfrn. Y. Meitner

17.00 Offenes Singen im Advent
Kirche Höngg
Punsch und Stollen

Peter Aregger, Kantor

Montag, 9. Dezember

13.30 Zeichnen und Malen für Erwachsene
Sonnegg

Dienstag, 10. Dezember

12.00 Ökumenischer Senioren-Mittagstisch
KGH Oberengstringen
P. Lissa, SD

14.00 Round Dance 60plus «Grundstufe»
KGH Höngg

Silvia Siegfried, Susanna Knobel

14.30 Männer lesen die Bibel
KGH Höngg, Hans Müri

16.30 Andacht

Tertianum Im Brühl
Pfrn. A.-M. Müller, Pfr. Marcel von Holzen

Mittwoch, 11. Dezember

11.30 Mittagessen für alle
Sonnegg, M. Brühlmann

14.00 Jugendtreff Underground
Sonnegg

C. Honefeld, SD

14.30 Ökumenischer Seniorennachmittag
Kath. Kirche St. Mauritius, Oberengstringen

Kaffee & Kuchen
Pfr. J. Naske

Donnerstag, 12. Dezember

10.00 Frauen lesen die Bibel
Sonnegg

Pfrn. A.-M. Müller

13.30 Zeichnen und Malen für Erwachsene
Sonnegg

18.00 Hauptprobe Chor der Mitsing-Wienacht
KGH Höngg

P. Aregger und Team

20.00 Kirchenchor Probe
KGH Höngg, P. Aregger, Kantor

Freitag, 13. Dezember

14.00 Erzählcafé: «Nachbarschaft»
Sonnegg

Jean Pierre Cotti

17.30 Friday Kitchen Club
Pfarrei Heilig Geist, C. Honefeld, SD

Samstag, 14. Dezember

Gottesdienst
im Alterszentrum Sydefädeli

10.15 im Alterszentrum Trotte
Pfrn. Y. Meitner

10.00 Uhr / 12.00 Uhr:
Malen und Gestalten
für Kinder und Jugendliche
Sonnegg

10.00 Guetle für alle Generationen
Sonnegg (nur für angemeldete)

Sonntag, 15. Dezember, 3. Advent

10.00 Gottesdienst
Kirche Höngg

Chilekafi, Pfrn. A.-M. Müller

17.00 Gottesdienst mit Krippenspiel
Kirche Oberengstringen

mit den Kinder des KiGo

17.00 Mitsing-Wienacht für KLEIN und gross
Theater «Für einmal nöd z spaat»

Kinderchor (16.30 Uhr Einsingen)
KGH Höngg

Punch

Pfr. M. Fässler, P. Aregger, Kantor,
und Team

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

Donnerstag, 5. Dezember

6.30 Rorate, anschl. Morgenessen

14.00 @KTIVI@ – Spiel- und
Begegnungsnachmittag

Freitag, 6. Dezember

20.00 Konzert des Musikvereins Höngg
in der Kirche

Samstag, 7. Dezember

18.00 Eucharistiefeier

21.00 Jufo-Bar, Treffpunkt für Jugendliche
ab 16 Jahren

Sonntag, 8. Dezember

Mit Kinderhütendienst
Konzert des Musikvereins Höngg
in der Kirche

10.00 Eucharistiefeier mit dem Gospelchor,
anschliessend Apéro

Kollekte: Espérance et Partage
(Togoprojekt der Franziskaner)

Dienstag, 10. Dezember

9.30 Bibelgespräch mit Pia Föry

10.00 Ökumenische Andacht
im Alterswohnheim Riedhof

15.00 Versöhnungsfeier für Erwachsene

16.30 Ökumenischer Gottesdienst
zum Advent im Tertianum Im Brühl
(Reblaub)

18.00 kein Gottesdienst

19.30 Versöhnungsfeier für Erwachsene
mit Kinderhütendienst

Donnerstag, 12. Dezember

6.30 Schüler-Rorate mit der 5. Klasse,
anschliessend Morgenessen

14.30 @KTIVI@-Adventsfeier mit Essen,
Anmeldung erforderlich

Freitag, 13. Dezember

10.30 kath. Gottesdienst im Pflegezentrum
Bombach

17.30 Friday Kitchen Club

Samstag, 14. Dezember

Familienanlass Pfadi, ganzer Tag

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 15. Dezember

Mit Kinderhütendienst

Eucharistiefeier
Kollekte:
Weihnachtssammlung Caritas

Höngg aktuell

Mittwoch, 11. Dezember

Indoor-Spielplatz

9.30 bis 16 Uhr. Der Kulturkeller steht offen für Kinder mit ihrer Begleitung zum Turnen, Herumtollen und Spielen. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Bewegung mit Musik 60+

10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Mittagessen für alle

11.30 bis 14 Uhr. Für Menschen jeder Generation frisch gekocht von Freiwilligen. 14 Franken (10 Franken halbe Portion), plus Dessert 2.50 Franken. Ohne Anmeldung. Gewinn für einen guten Zweck. Familien-Generationen-Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Jugendtreff Underground

14 bis 18 Uhr. Der Jugendtreff ist mittwochs von 14 bis 18 Uhr geöffnet, ausser in den Schulferien. Willkommen sind explizit alle Jugendlichen der Oberstufe, die Religionszugehörigkeit spielt dabei keine Rolle. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Kerzenziehen Wartau

14 bis 18 Uhr. Für alle, die Freude am Kerzenziehen haben. Es stehen Bienenwachs und farbiges Paraffin und die ganze Infrastruktur zur Verfügung. Geeignet ab 5 Jahren. Eine Bar bietet Cheebab (Kebab mit Käse), Glühwein, Hotdog, Kaffee und Kuchen an. Ohne Anmeldung, Kosten nach Gewicht der Kerze. Eine Veranstaltung des Vereins IG Wartau. Vorplatz Trammuseum Wartau, Limmattalstrasse 260.

Donnerstag, 12. Dezember

Kerzenziehen Wartau

14 bis 22 Uhr. Für alle, die Freude am Kerzenziehen haben. Es stehen Bienenwachs und farbiges Paraffin und die ganze Infrastruktur zur Verfügung. Geeignet ab 5 Jahren. Eine Bar bietet Cheebab (Kebab mit Käse), Glühwein, Hotdog, Kaffee und Kuchen an. Ohne Anmeldung, Kosten nach Gewicht der Kerze. Eine Veranstaltung des Vereins IG Wartau. Vorplatz Trammuseum Wartau, Limmattalstrasse 260.

Freitag, 13. Dezember

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Alterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Freies Malen für Kinder

9.30 bis 12 Uhr. Freies Malen für Kinder mit Begleitperson. Staffeleien, Malblätter, Farben und Pinsel stehen zur Verfügung. 2 Franken pro Malblatt. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdackerstrasse 6.

Kerzenziehen Wartau

14 bis 22 Uhr. Für alle, die Freude am Kerzenziehen haben. Es stehen Bienenwachs und farbiges Paraffin und die ganze Infrastruktur zur Verfügung. Geeignet ab 5 Jahren. Eine Bar bietet Cheebab (Kebab mit Käse), Glühwein, Hotdog, Kaffee und Kuchen an. Ohne Anmeldung, Kosten nach Gewicht der Kerze. Eine Veranstaltung des Vereins IG Wartau. Vorplatz Trammuseum Wartau, Limmattalstrasse 260.

Erzählcafé

14 bis 16.30 Uhr. Nachbarschaft ist wertvoll, kann hilfreich und unterstützend sein. Manchmal auch belastend? Von den Erfahrungen mit den Nachbarn wollen die Gäste erzählen. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Friday Kitchen Club

17.30 bis 21 Uhr. Kosten 5 Franken pro Abend. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Tzupati Orchestra

21 bis 23 Uhr. 10 Franken Eintritt. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Samstag, 14. Dezember

Eröffnungsapéro Alibi Outlet

10 bis 16 Uhr. Die kleine Fashion-Oase und Outlet am Meierhofplatz lädt zur Eröffnung zum Apéro ein. Alibi Outlet (beim Jet Schneider), Limmattalstrasse 164.

Kerzenziehen Wartau

11 bis 18 Uhr. Für alle, die Freude am Kerzenziehen haben. Es stehen Bienenwachs und farbiges Paraffin und die ganze Infrastruktur zur Verfügung. Geeignet ab 5 Jahren. Eine Bar bietet Cheebab (Kebab mit Käse), Glühwein, Hotdog, Kaffee und Kuchen an. Ohne Anmeldung, Kosten nach Gewicht der Kerze. Vorplatz Trammuseum Wartau, Limmattalstrasse 260.

Waldweihnacht Feier

18.30 bis 20 Uhr. In der Weihnachtszeit führt der Quartierverein Höngg zusammen mit dem Natur- und Vogelschutzverein Höngg die Waldweihnachtsfeier durch. Es gibt gratis Tee am Stand des NVV und gebratene Cervelats können für 5 Franken gekauft werden. Selbst mitgebrachte Würste können am Feuer mit extra langen Stecken gebraten werden. Parkplatz Hönggerberg, Ecke Michelstrasse/Kappenbühlstrasse.

Sonntag, 15. Dezember

Active Sundays

10 bis 17 Uhr. Die ETH macht das Sport Center Hönggerberg in den Wintermonaten an mehreren Sonntagen öffentlich zugänglich und zur Erlebnishalle. Kinder bis acht Jahre sind in Begleitung der Eltern herzlich dazu eingeladen, sich unter fachmännischer Anleitung auszutoben. Der Eintritt ist frei. ETH Zürich Hönggerberg, Robert-Gnehm-Platz 1.

Eröffnungsapéro Alibi Outlet

10 bis 16 Uhr. Die kleine Fashion-Oase und Outlet am Meierhofplatz lädt zur Eröffnung zum Apéro ein. Alibi Outlet (beim Jet Schneider), Limmattalstrasse 164.

Mitsing-Wienacht

17 bis 18 Uhr. In der Adventszeit ein besonderer Anlass für KLEIN und gross. Die Kinder der sechsten Klasse führen das Theater auf. Begleitet durch eine Band singt der Chor mit den Kindern aller Altersstufen bekannte und neue Weihnachtslieder. 16.30 Uhr: Einsingen der Kinder. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Montag, 16. Dezember

Bewegung mit Musik

8.45 bis 11 Uhr. Siehe 9. Dezember.

Das schönste, was ein Mensch hinterlassen kann, ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.

Traurig, aber dankbar und voller schöner Erinnerungen an ein erfülltes Leben, nehmen wir in Liebe Abschied von unserer herzensguten Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Tante

Nelly Körner-Perrin

7. Juni 1918 – 26. November 2019

Sie entschlief friedlich in ihrem 102. Lebensjahr. Wir danken allen Freunden, die sie in ihrem Leben begleitet haben.

Für die herzliche Betreuung durch das Personal des Wohnheims Schörlü sind wir sehr dankbar.

In tiefer Trauer

Walti Körner
Fritz Körner
Tanja, Dani und Gaby
Maggie Liechti
Verwandte und Freunde

Abdankung: Montag, 9. Dezember 2019, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof Hönggerberg.

Traueradressen:

Walti Körner, Langgrütstrasse 21, 8047 Zürich
Fritz Körner, Tgampi sot 16, 7083 Lantsch/Lenz

Korrigendum

Konzert Cantata Prima und Cantata Nova findet nicht statt

Das Konzert der Chöre Cantata Prima und Cantata Nova in der Katholischen Kirche Heilig Geist hat bereits am 10. November stattgefunden. Im Inserat im «Höngger» vom 7. November wurde irrtümlicherweise das falsche Datum vom 10. Dezember angegeben. ■

Umfrage

Was unternehmen Sie im Rütihof?



Manuela Eggel

Als meine Kinder noch klein waren, habe ich eigentlich alle Angebote, die es im Rütihof gibt, wahrgenommen: Ich war mit ihnen in der

Krabbelgruppe im GZ, hab mich oft mit anderen Müttern in der damaligen Bäckerei Keller getroffen und bin mit meinen beiden Söhnen auf den Bauspielfeld gegangen. Die Kontakte, die ich dadurch knüpfen konnte, sind mir bis heute erhalten geblieben, weswegen ich auch jetzt noch viel Zeit mit Freund*innen und Bekannten im Rütihof verbringe.



Lana Mujcinovic

Ich gehe sehr gerne hier im Quartier spazieren, meistens mache ich eine grosse Runde um den Rütihof, an den Bauernhöfen vorbei, dort,

wo der Rütihof noch so richtig ländlich ist. Im Sommer gehe ich auch gerne mit der Familie grillen im Wald. Ich wohne sehr gerne im Quartier und möchte auf keinen Fall von hier weg. Hier kennen wir sehr viele Leute und die Nachbarn kennen uns und unsere Kinder, das gibt mir Sicherheit.



Marc Kilchenmann

Ich wohne seit einiger Zeit nicht mehr hier im Rütihof. Ich komme jedoch einmal wöchentlich ins Quartier, um meine Kinder zu besuchen. Ausserdem

kann ich hier dem Weihnachts-trubel in der Stadt ein wenig entfliehen. Gerne bin ich auch mit dem Fahrrad unterwegs und mache kleine Touren rund um den Rütihof.

Umfrage: Dagmar Schröder

Online seit 3. Dezember 2019

Kerzenziehen mit dem neuen Verein IG Wartau

Vom 10. bis 14. Dezember findet das zweite öffentliche Kerzenziehen beim alten Tramdepot Wartau statt. Aus einer losen Gruppe Engagierter hat sich nun der Verein IG Wartau gebildet, welcher das Kerzenziehen und weitere Veranstaltungen, wie das Sommerfest dieses Jahr, künftig organisiert.

Fredy Haffner

Begonnen hatte alles damit, das Gast-Autor Alex Steiner im «Höngger» vom 17. August 2017 angeregt hatte, das historische Tramdepot in der Wartau zu einem Treffpunkt für alle aufzuwerten. Die Gemeinderäte Mathias Egloff (SP) und Ronny Siev (GLP) forderten daraufhin Ende 2017 per Postulat den Stadtrat auf, zu

Kerzenziehen beim Tramdepot Wartau

Dienstag, 10., bis Samstag, 14. Dezember
Dienstag und Mittwoch: 14 bis 18 Uhr
Donnerstag und Freitag: 14 bis 22 Uhr
Samstag: 11 bis 18 Uhr
(Dienstag bis Freitag sind die Vormittage von Schulklassen gebucht, das Kerzenziehen ist dann nicht öffentlich.)

Rahmenprogramm:

Geheiztes Festzelt, Bar mit Glühwein, Punsch, Kaffee, Wein, Bier und Mineral, Steiner Guetzli und Hotdogs. Neu: «Cheebap», Kebap mit Käse, vom Kiwanis Club Zürich-Höngg. Donnerstag und Freitag von 17 bis 22 Uhr, Samstag 11 bis 18 Uhr. Der Ertrag aus dem «Cheebap»-Verkauf geht zu 100 Prozent in die Sozialprojekte des Kiwanis Clubs Zürich-Höngg.

Ein Fondue im Garten anlässlich der Vereinsgründung (v.l.): Moritz Jüttner, Nenad Kovacic, Daniel Fontolliet, Mathias Egloff, Ronny Siev und Alex Steiner. (Foto: Fredy Haffner)



prüfen, wie man aus dem Ort einen «Dorfplatz» schaffen könnte. Das Postulat ist bis heute nicht beantwortet. Dafür wurden andere aktiv: Eine lose organisierte «Wartau-Gruppe» organisierte im Dezember 2018 ein öffentliches Kerzenziehen und dieses Jahr ein Sommerfest, beides in enger Zusammenarbeit mit dem GZ Höngg, mit vielen Freiwilligen und in Absprache mit dem Verein Tram-Museum Zürich, der das Depot als Werkstätte nutzt. Beide Veranstaltungen stiessen auf so grosses Interesse, dass sich die lose Gruppe nun zu einem Verein zusammengeschlossen hat, dem Verein IG Wartau (Kontakt siehe Infobox).

Fünf Tage Kerzenziehen

Und nun steht also das zweite Kerzenziehen vor den Wartau-To-

ren. Da die Erstaufgabe praktisch überrannt worden war, kann dieses Jahr an fünf Nachmittagen und zwei Abenden Kerzen gezogen werden. Bunt in allen Farben oder aus duftendem Bienenwachs. An der Bar sind unter anderem Glühwein, Punsch und Hot-Dogs erhältlich, der Kiwanis Club Zürich-Höngg bietet «Cheebap», also Kebap mit Käse, an und sollte der Winter doch noch Einzug halten, so spendet nicht nur das Kerzenziehen Wärme, sondern auch das beheizte Festzelt.

Kontakt IG Wartau

www.wartau.info
Verein IG Wartau,
c/o Limmatt-Apotheke, Moritz Jüttner,
Limmattalstrasse 242, 8049 Zürich,
Telefon 044 341 76 46.

Online seit 28. November 2019

Überfall auf Denner am Meierhofplatz

Am Mittwochnachmittag, 27. November, erbeutete ein Unbekannter bei einem Raubüberfall in einem Ladengeschäft im Kreis 10 mehrere hundert Franken Bargeld. Die Stadtpolizei Zürich sucht Zeuginnen und Zeugen.

Gemäss ersten polizeilichen Erkenntnissen bedrohte ein Unbekannter mit einer Waffe kurz nach 17.30 Uhr in der Dennerfiliale an der Limmattalstrasse 177, Meierhofplatz, Angestellte und verlang-

te die Herausgabe des Bargeldes. In der Folge flüchtete er mit einigen hundert Franken. Der Unbekannte wird wie folgt beschrieben.

Signalement:

Ein Mann im Alter zwischen 18 und 30 Jahren und weisser Hautfarbe. Er ist etwa 180 bis 185 cm gross mit normaler Statur und trug einen grauen Kapuzenpull-over, eine dunkelblaue Hose und schwarze Schuhe.

Gemäss Auskunft der Stadt-

polizei Zürich wurde der Täter noch nicht gefasst, die Ermittlungen laufen noch.

(Stand: 2. Dezember) (mm)

Zeugenaufruf

Personen, die Angaben zum Raubüberfall vom Mittwochabend, 27. November, um etwa 17.30 Uhr, in der Dennerfiliale beim Meierhofplatz machen können, werden gebeten, sich bei der Stadtpolizei Zürich, Telefon 0444 117 117, zu melden.